



Gesellschaftliche Ansprüche an die Alpwirtschaft und Alplandschaft

Schlussbericht des AlpFUTUR-Teilprojektes 15 «Gesellschaft»

Xenia Junge und Marcel Hunziker



Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee
und Landschaft WSL



Gesellschaftliche Ansprüche an die Alpwirtschaft und Alplandschaft

Schlussbericht des AlpFUTUR-Teilprojektes 15 «Gesellschaft»

Xenia Junge und Marcel Hunziker

Herausgeber
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL,
Birmensdorf, 2013

Autorinnen und Autoren
Xenia Junge und Marcel Hunziker
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Zürcherstrasse 111
CH-8903 Birmensdorf

Zitierung

JUNGE, X.; HUNZIKER, M., 2013: Gesellschaftliche Ansprüche an die Alpwirtschaft und Alplandschaft. Schlussbericht des AlpFUTUR-Teilprojektes 15 «Gesellschaft» [published online Juli 2013]
Available from World Wide Web <<http://www.wsl.ch/publikationen/pdf/12805.pdf>>. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. 66 S.

Finanzierung

Die vorliegende Studie wurde vom Bundesamt für Umwelt BAFU finanziert.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle Personen, die sich für die Experteninterviews und für die vertiefenden Interviews im Fallstudiengebiet Diemtigtal Zeit genommen haben: Heinz Aebersold, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB; Rosa Böni, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL; Mario Broggi, Liechtenstein Institut; Monika Erb, Berghotel Nüegg im Diemtigtal; Anders Gautschi, Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband SAV; Peter Knutti, Alp Kirgeli; Daniel Kunz, Gasthof Hirschen im Diemtigtal; Stefan Lauber, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL; Roland Luder, Naturpark Diemtigtal; Adrian Mani, Handwerker- und Gewerbeverein Diemtigen; Anna Mathis, Schweizerischer Nationalpark; Bruno Reber, Diemtigtal Tourismus; Raimund Rodewald, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz; Magdalena Schatzmann, Alp Ramsen im Diemtigtal; Walter Schläppi, Büro BSN Beratung für standortgerechte Nutzung; Andreas Stalder, BAFU; Hans von Allmen, Trekking Diemtigtal; Barbara & Arnold Wiedmer, Bergrestaurant «Sennhütte Menigwald» und Alp Menigwald im Diemtigtal; Urs Wohler, Engadin Tourismus.

© Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf, 2013

Bildnachweis Umschlag von oben nach unten:

Rosa Böni, WSL (Bild 2 und 4)

Xenia Junge, WSL (Bild 1, 3 und 5)

Stefan Lauber, WSL (Bild 6)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Zusammenfassung | 4 |
| 1 Einleitung | 5 |
| 2 Methoden | 6 |
| 2.1 Experteninterviews | 6 |
| 2.2 Fallstudie | 6 |
| 2.2.1 Fallstudienregion | 6 |
| 2.2.2 Qualitative Interviews..... | 7 |
| 2.2.3 Touristen-Befragung Diemtigtal..... | 7 |
| 2.2.4 Bewohner-Befragung Diemtigtal..... | 8 |
| 2.3 Schweizweite Befragung | 9 |
| 2.4 Auswertung..... | 11 |
| 3 Ergebnisse | 11 |
| 3.1 Experteninterviews | 11 |
| 3.2 Qualitative Interviews | 12 |
| 3.3 Fragebogen-Erhebungen..... | 12 |
| 3.3.1 Alpwirtschaft: (Klischee)vorstellungen und Authentizität..... | 12 |
| 3.3.2 Stellenwert der Alpwirtschaft allgemein..... | 15 |
| 3.3.3 Funktionen der Alpwirtschaft..... | 18 |
| 3.3.4 Alplandschaft..... | 22 |
| 3.3.5 Landschaftsszenarien: Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung..... | 24 |
| 3.3.6 Die Alpwirtschaft als identitätsstiftende Funktion..... | 26 |
| 3.3.7 Zukunftsszenarien | 29 |
| 4 Schlussfolgerungen..... | 32 |
| 5 Literatur | 33 |
| 6 Anhang..... | 35 |

Aufgrund einer besseren Leseführung wird im Bericht auf die konsequente Erwähnung der weiblichen Geschlechtsform verzichtet.

Zusammenfassung

Die Landwirtschaft zieht sich aus dem Sömmerungsgebiet zurück. Dadurch wird die traditionsverhaftete Wirtschaftsform der Alpwirtschaft stellenweise aufgegeben, die nicht mehr genutzten Alpweiden fallen brach und unterhalb der Waldgrenze kommt Wald auf. Es ist bisher wenig darüber bekannt, wie sich diese Veränderungen in sozio-kultureller Sicht auswirken und wie Veränderungen der charakteristischen offenen Alplandschaft hin zu einer zunehmend bewaldeten Landschaft bewertet werden.

Dieses Projekt hat daher folgende Hauptforschungsfragen untersucht: Welchen Stellenwert hat die Alpwirtschaft in der Gesellschaft und wie werden verschiedene alpwirtschaftliche Funktionen gewichtet? Wie werden verschiedene Elemente der Alplandschaft gewichtet und wie wird eine Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung bewertet? Welche Rolle spielt die Alpwirtschaft als identitätsstiftende Funktion? Und wie unterscheiden sich Touristen, Alpenbewohner und die allgemeine Schweizer Bevölkerung bezüglich der oben gestellten Fragen voneinander?

Um die gesellschaftlichen Ansprüche an die Alpwirtschaft zu untersuchen, wurden Fragebogen-Erhebungen unter Bewohnern und Touristen im AlpFUTUR-Fallstudiengebiet Diemtigtal und eine schweizweite Online-Befragung durchgeführt.

Die Alpwirtschaft genießt einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft und eine Aufgabe der Alpwirtschaft würde negativ empfunden. Die wichtigsten Funktionen der Alpwirtschaft sind aus Sicht aller drei Anspruchsgruppen (1) die Landschaftspflege zum Erhalt der Artenvielfalt sowie der Kulturlandschaft als Erholungsraum und (2) die Produktion der klassischen Alpprodukte. Weniger wichtig – jedoch nicht unwichtig – waren touristische Funktionen der Alpwirtschaft. Eine zu starke touristische Nutzung wird von allen drei Anspruchsgruppen als untypisch empfunden. Die Alpenbewohner gewichteten alle Funktionen höher als die Touristen und die allgemeine Bevölkerung, vor allem die ökonomischen Funktionen. Die Touristen lagen mit ihrer Gewichtung meist zwischen den zwei anderen Gruppen. In der Alplandschaft wichtig sind aus Sicht der allgemeinen Bevölkerung und der Touristen eine Mischung aus Natur- und Kulturlandschaft, moderne Elemente werden weniger geschätzt. Den Alpenbewohnern ist eine genutzte und gepflegte Kulturlandschaft wichtiger. Auch gegenüber modernen Gebäuden sind sie offener. Artenreiche Weiden sind für alle drei Gruppen ein wichtiger Aspekt der Alplandschaft. Eine Alplandschaft, in der die Aussicht nur teilweise durch Wiederbewaldung verdeckt ist, gefällt besser als eine Landschaft ohne Wiederbewaldung. Eine vollständige Wiederbewaldung gefällt jedoch weniger gut als das Status quo. Zudem hängt die Bewertung davon ab, was durch die Wiederbewaldung verdeckt wird. Den Alpenbewohnern gefällt eine teilweise oder vollständige Wiederbewaldung weniger gut als den Nicht-Alpenbewohnern. Der traditionelle Charakter der Alpwirtschaft und der Erhalt dieser Wirtschaftsform als Kulturgut sind wichtige Aspekte für alle drei Anspruchsgruppen. Für die Identitätsbildung der allgemeinen Schweizer Bevölkerung hat die Alpwirtschaft jedoch eine untergeordnete Bedeutung, identitätsstiftend ist sie vor allem für die Alpenbewohner.

Aus den Ergebnissen lässt sich folgern, dass eine extensive Nutzung der Alpweiden zum Erhalt der Artenvielfalt sowie der Alplandschaft als Erholungsraum gesellschaftlich erwünscht ist. Die Alplandschaft sollte zudem strukturreich und teilweise wiederbewaldet sein. Die Erwartungen der Bevölkerung hinsichtlich der Alplandschaft können wichtige Hinweise für die geplanten Landschaftsqualitätsbeiträge für das Sömmerungsgebiet geben. Zudem deutet die hohe Gewichtung der alpwirtschaftlichen Produktion auf ein Wertschöpfungspotential von Alpprodukten hin. Touristische Angebote auf Alpen sollten jedoch bestrebt sein, den authentischen Charakter der Alp zu bewahren.

1 Einleitung

Alpweiden sind ein charakteristisches Element der Schweizer Kulturlandschaft. Sie zeichnen sich durch einen besonderen landschaftlichen Reiz aus und sind eine wichtige Grundlage für den Tourismus im Alpenraum (Schermer und Kirchengast 2006, Baur et al. 2007, Aigner und Egger 2010). Verschiedenen Studien zeigen jedoch eine Waldzunahme im Sömmerungsgebiet und damit einen Rückgang an Alpweiden (Baur et al. 2006, Baur et al. 2007, Cioldi et al. 2010). Dies deutet darauf hin, dass sich die Landwirtschaft aus der Bewirtschaftung der Alpweiden zurückzieht und in Zukunft noch weiter zurückziehen wird (Baur et al. 2007, Lauber et al. 2008, Mack und Flury 2008, Mack et al. 2008). Dieser Trend hat sowohl landschaftsverändernde als auch ökologische Folgen, da nicht mehr bewirtschaftete Alpweiden verganden und unterhalb der Waldgrenze Wald aufkommt (Baur et al. 2006).

Über die Frage, wie sich Veränderungen der Alpwirtschaft und der damit verbundenen Landschaft in sozio-kultureller Hinsicht auswirken, ist wenig bekannt. Es wird jedoch vermutet, dass gerade die Landwirtschaft auf der Alpstufe die Eigenart der Alpenlandschaft ausmache und dass diese für die Identität der Alpenbewohner und auch der Schweizer Bevölkerung von besonderer Bedeutung sei (Kirchengast 2005). Die in enger Verbindung mit Tradition und bergbäuerlicher Kultur stehende Alpwirtschaft ist von besonderer Symbolkraft und wird häufig zur Versinnbildlichung von Freiheit, Ruhe, Abgeschiedenheit, Naturnähe und der „heilen Welt“ unserer Vorfahren herangezogen (Abt 1983; Maeder und Kruker 1983, Aigner und Egger 2010, Kirchengast 2005). Zwar werden das Brauchtum und andere kulturelle Aspekte der Alpwirtschaft in der volkskundlichen Literatur beschrieben (Niederer 1996, Weiss 1984, 1992), doch ist ihre heutige Bedeutung für die Schweizer Gesellschaft (z.B. als identitätsstiftender Faktor) noch wenig untersucht und sie finden auch im Landwirtschaftsartikel (Art. 104 BV) keine Erwähnung. Eine Aufgabe der Alpwirtschaft könnte sodann nicht nur einen Verlust eines wichtigen historischen Zeugen und kulturellen Wertes (Alter 2006, Antonietti 2006), sondern einen Identitätsverlust für die Schweiz darstellen, welche auch vom Tourismus als Verlust der so sehr nachgefragten Authentizität wahrgenommen würde (Kianicka et al. 2004).

Mit einer Erhöhung der Sömmerungsbeiträge sind Bestrebungen zur Eindämmung der spontanen Wiederbewaldung im Sömmerungsgebiet in der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems der neuen Agrarpolitik (AP 14-17) eingeflossen (Bundesrat 2009, Lanz et al. 2010). Neuste Studien (z.B. Hunziker et al. 2006, 2008, Bauer et al. 2009) zeigen jedoch, dass ein beträchtlicher Teil der breiten Bevölkerung einer teilweisen Verwilderung, also der brachebedingten Wiederbewaldung in den Alpen, nicht mehr negativ gegenüber steht. Vielmehr wird mehr ursprüngliche Natur begrüsst. Es stellt sich nun die Frage, ob die oben erwähnten Befunde auch spezifisch für die Sömmerungsgebiete zutreffen. Die Ergebnisse einer Studie von Soliva et al. (2010) deuten darauf hin, dass spontane Wiederbewaldung im Sömmerungsgebiet von der Schweizer Bevölkerung nicht erwünscht ist.

Unter der Bezeichnung „cultural ecosystem services“ wird in neusten geökologischen Forschungs- und Planungsansätzen (z.B. Millenium Ecosystem Assessment, vgl. Butler und Oluoch- Kosura 2006) den ästhetischen, spirituellen, psychologischen und anderen immateriellen Funktionen von Ökosystemen vermehrt Beachtung geschenkt. Zu den Alpweiden in der Schweiz bestehen diesbezüglich noch kaum gesicherte Erkenntnisse. Auch fehlen Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Bevölkerung hinsichtlich gemeinwirtschaftlicher Leistungen der Alpwirtschaft wie die Erhaltung der Kulturlandschaft und der Biodiversität auf der Alpstufe. Die Direktzahlungen, die die gemeinwirtschaftlichen Funktionen der Landwirtschaft abgelten, sollen in Zukunft jedoch noch zielgerichteter an gesellschaftlichen Bedürfnissen orientiert sein (Lanz et al. 2010). Mit den in der Agrarreform AP 14-17 geplanten Biodiversitäts- und Landschaftsqualitätsbeiträgen für das Sömmerungsgebiet gilt diese Stossrichtung auch für die Alpwirtschaft.

Das übergeordnete Ziel des AlpFUTUR-Teilprojektes ‚Gesellschaft‘ war daher, Kenntnisse über die Ansprüche der Gesellschaft an die Alpwirtschaft und Alplandschaft zu erarbeiten. Dazu wurden die folgenden Hauptforschungsfragen formuliert:

- (1) Welche Vorstellung hat die Bevölkerung von der Alpwirtschaft und welche Art der Alpwirtschaft wird als authentisch wahrgenommen?

- (2) Welche Funktionen (z.B. ökologisch, ökonomisch, kulturell) soll die Alpwirtschaft erfüllen und wie werden diese Funktionen gewichtet?
- (3) Welche Erwartungen werden an die Alplandschaft gerichtet?
- (4) Wie wird eine zunehmende Wiederbewaldung in der Alplandschaft und eine damit einhergehende Aussichtsreduktion bewertet?
- (5) Welche Rolle spielt die Alpwirtschaft für die Identität der Schweizer Bevölkerung respektive der Alpenbewohner?
- (6) Wie werden verschiedene Zukunftsszenarien für die Alpwirtschaft (in Abstimmung mit den Szenarien anderer AlpFUTUR-Teilprojekte) beurteilt?
- (7) Unterscheiden sich die Gewichtungen und Ansichten der verschiedenen Anspruchsgruppen (allgemeine Schweizer Bevölkerung, Touristen, Alpenbewohner) voneinander und welchen Einfluss haben soziodemographische Variablen sowie die persönliche Verbindung zur Alpwirtschaft und zum Berggebiet auf die Bewertung der Zukunftsszenarien?

2 Methoden

Angesichts der geringen Anzahl empirischer Studien zum Verhältnis der Gesellschaft zur Alpwirtschaft war im ersten Teil des Projekts ein exploratives Vorgehen notwendig (induktive Projektphase). Hierbei sollten neue Erkenntnisse des Forschungsthemas aufgedeckt und damit die Hauptforschungsfragen überarbeitet und gegebenenfalls erweitert werden. Dies war eine wichtige Grundlage für den anschliessenden deduktiven Teil, in dem die im induktiven Teil gewonnenen Erkenntnisse in Form einer für die Schweiz repräsentativen Befragung überprüft wurden. Der induktive Teil gliederte sich in eine Metaanalyse zum vorhandenen Wissen zur Alpwirtschaft (Literaturanalyse und Experteninterviews) und eine Fallstudie.

2.1 Experteninterviews

In einem ersten Schritt wurde mittels Literaturanalyse und Experteninterviews bestehendes Wissen zum Verhältnis der Gesellschaft zur Alpwirtschaft aufgearbeitet. Befragt wurden 11 Experten aus der AlpFUTUR-Begleitgruppe und Experten aus den Bereichen Alp- und Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz und Tourismus. Die Interviews wurden von einem halb-strukturierten Gesprächsleitfaden geleitet und handschriftlich protokolliert. Die Auswertung erfolgte mittels Kategorisierung von Informationen bezüglich gesellschaftlich relevanter Aspekte der Alpwirtschaft. Diese Kategorisierung war eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung der Fragebogen-Items der quantitativen Erhebungen und für die vertiefenden Interviews in der Fallstudienregion.

2.2 Fallstudie

Die in den Experteninterviews gewonnenen Erkenntnisse wurden anschliessend in einer Fallstudie mittels qualitativen Interviews und zwei kleineren quantitativen Fragebogen-Erhebungen für die ausgewählte Fallstudienregion überprüft.

2.2.1 Fallstudienregion

Das Diemtigtal ist eines von sechs Fallstudiengebieten des Verbundprojektes AlpFUTUR. Die 130 km² grosse Berggemeinde Diemtigen umfasst das vielfach vergabelte Talsystem des Diemtigtals, ein Seitental des Simmentals im Berner Oberland. Mit etwa 10'000 Sömmerungstieren – vor allem Jungviehaufzucht und Milchviehhaltung auf Privatalpen – ist das Diemtigtal die grösste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz.

Die Land- und Alpwirtschaft prägen gemeinsam mit der Forstwirtschaft das Landschaftsbild des Tals. 2011 wurde dem Tal das Label ‚Regionaler Naturpark Diemtigtal‘ (Landschaft von nationaler Bedeutung) verliehen. Unter anderem soll damit der Tourismus im Tal stärker ausgebaut und die Wertschöpfung der vorhandenen natürlichen Ressourcen erhöht werden.

2.2.2 Qualitative Interviews

Anhand der in den Experteninterviews gewonnenen Erkenntnisse wurde ein halb-strukturierter Interviewleitfaden für die vertiefenden, qualitativen Interviews im Fallstudiengebiet Diemtigtal erarbeitet. Interviewt wurden sieben Vertreter verschiedener Anspruchsgruppen der lokalen Alpwirtschaft, regionale Entscheidungsträger sowie weitere Bewohner des Tals, die keine direkte Verbindung zur Alpwirtschaft hatten. Die Personen wurden nach der Methode des „theoretical samplings“ (Strauss 1991) ausgewählt, d.h. es ging darum, möglichst viele unterschiedliche Positionen freizulegen, um zu einem umfassenden Verständnis der Hintergründe für bestimmte Einstellungen zu kommen. Daher wurden Personen mit unterschiedlichen Perspektiven auf die Alpwirtschaft und entsprechend unterschiedlichen Argumentationsweisen ausgewählt. Aus der Anzahl möglicher Interviewtechniken (z.B.: Bortz 1995, Lamnek 1989) wurde das problemzentrierte Interview ausgewählt (Witzel 1989). Das Interview wird geleitet von einem Gesprächsleitfaden, der als Checkliste für die zu behandelnden Themen dient. Die Interviews wurden im Sommer 2010 durchgeführt, auf Tonband mitgeschnitten und transkribiert. Die Auswertung der Interviews orientierte sich an der gegenstandsbezogenen Theorie nach Glaser und Strauss (1976), d.h. die Formulierung von auf empirischen Daten und Einsichten beruhenden Konzepten und Hypothesen für einen bestimmten Gegenstandsbereich (vgl. Lamnek 2005). So wurden die in den Experteninterviews gewonnenen Erkenntnisse für die Fallstudienregion erweitert und Konzepte für den Themenbereich Alpwirtschaft-Gesellschaft formuliert. Diese Konzepte dienten neben der Kategorisierung von Informationen aus den Experteninterviews als Grundlage für die Erarbeitung der Fragen und Fragebogen-Items der quantitativen Erhebungen.

2.2.3 Touristen-Befragung Diemtigtal

Durchführung und Fragebogen

Eine von zwei quantitativen Befragungen im Fallstudiengebiet Diemtigtal war eine Befragung von 117 Besuchern des Diemtigtals (im folgenden ‚Touristen‘ genannt). Die Befragung wurde mithilfe eines standardisierten Fragebogens in verschiedenen (Alp-)Restaurants durchgeführt. Die Touristen wurden im September und Oktober 2010 in den Restaurants angesprochen und gebeten, einen etwa 20-minütigen Fragebogen auszufüllen. Im Alp-Restaurant Stierenseeberg wurden 58 Fragebögen (49%) und im Alp-Restaurant Menigwald 14 Fragebögen (12%) ausgefüllt. Im Tal wurden im Restaurant Chessel 45 Fragebögen (38%) ausgefüllt. In drei weiteren Restaurants und Hotels im Tal wurden Fragebögen ausgelegt. Davon wurde nur einer ausgefüllt und zurück gesandt.

Der Fragebogen enthielt Fragen dazu, welche Vorstellungen Touristen von der Alpwirtschaft haben (Frage 1, vgl. auch Fragebogen im Anhang I), zum Stellenwert der Alpwirtschaft bei einem Ausflug in die Berge (Frage 4), zu allgemeinen Aussagen über die Alpwirtschaft (Fragen 5 und 12), zu Funktionen der Alpwirtschaft (Frage 6), zu Authentizität (Frage 7), zu ihren Erwartungen bei einem Besuch auf der Alp (Frage 8) sowie zur Alplandschaft (Frage 10). Weiterhin wurden die Teilnehmenden gebeten, auf einer 7er Skala (von 1 = sehr schlecht bis 7 = sehr gut) anzugeben, wie ihnen sieben Landschaftsszenarien gefallen (Frage 13). Durch Fotobearbeitung wurde in einer Alplandschaft der Innerschweiz eine Wiederbewaldung simuliert. Im Vordergrund wurde der Waldanteil 4-stufig variiert (0%, 30%, 60% und 100% Waldanteil). Dadurch wurde der Ausblick mit dem zunehmendem Waldanteil sukzessive reduziert. Im Hintergrund wurde das Vorkommen oder Nicht-Vorkommen einer Siedlung variiert (Abb. 1). Somit wurde – wenn vorhanden – auch die Siedlung mit zunehmendem Waldanteil verdeckt.

Zudem beinhaltete der Fragebogen Fragen zur Soziodemographie der Teilnehmenden und zu ihrer Beziehung zum Diemtigtal sowie zur Häufigkeit von Freizeitbeschäftigungen in den Bergen.

Soziodemographische Merkmale Touristen-Befragung

Die meisten Teilnehmenden (78%) der Touristen-Befragung gaben an, mindestens das zweite Mal das Diemtigtal zu besuchen und 30% gaben an, im Tal selbst oder in der Region zu wohnen. Der

häufigste Grund für einen Besuch war eine Wanderung oder ein Spaziergang, gefolgt von ‚gemütlicher (Familien)ausflug‘ und von ‚Einkehren auf einer Alp mit Gastwirtschaft‘ (Tab. 1). Der Altersdurchschnitt der Teilnehmenden lag bei 45 Jahren, wobei die jüngste Person 16 Jahre und die älteste Person 73 Jahre alt war. Es nahmen etwas weniger Frauen (47%) an der Befragung teil. Der Anteil der Personen mit höherem Bildungsstand (höhere Berufsbildung oder Hochschule) betrug 31%. In der Landwirtschaft tätig waren 15%, im Tourismus 8%, in der Forstwirtschaft 3% und im Bereich Natur-/Landschafts-/Umweltschutz 2%. Mitglied in einer Naturschutzorganisation waren 18% der Teilnehmenden und 85% hatten Bekannte oder Verwandte in der Landwirtschaft. Im Durchschnitt verbringen die Teilnehmenden 55 Tage pro Jahr in den Bergen (Ausflüge oder Ferien), wobei etwa ein Viertel (24%) zwischen 10 und 20 Tagen pro Jahr und knapp ein Drittel (29%) zwischen 40 und 60 Tagen pro Jahr in den Bergen verbringt. Über die Hälfte der Befragten (65%) sind in ländlichen Gebieten aufgewachsen, jeweils 14% in einer kleineren oder mittleren Stadt, oder in einem Vorort einer Stadt und 7% in einer Grossstadt. Gut die Hälfte der Befragten (55%) ging in der Kindheit sehr häufig in die Berge, 37% gingen ab und zu in die Berge, 8% eher selten und 1% nie.

Tabelle 1. Grund für einen Besuch im Diemtigtal.

| Grund für einen Besuch im Diemtigtal | | Anzahl Nennungen (Mehrfachnennungen möglich) |
|---------------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| Diemtigtal allgemein | Wanderung oder Spaziergang | 107 |
| | Gemütlicher (Familien)ausflug | 84 |
| | Einkehren in einer Gaststätte im Tal | 37 |
| | Mountainbiken oder Bergsteigen | 30 |
| | Besuch (Bekannte) | 12 |
| | Ferien | 2 |
| Alpwirtschaft | Einkehren auf einer Alp mit Gastwirtschaft | 73 |
| | Alpprodukte kaufen | 27 |
| | Besuch (Älpler) | 12 |
| | Alpkäserei besichtigen | 4 |
| Anderes | | 31 |

2.2.4 Bewohner-Befragung Diemtigtal

Durchführung und Fragebogen

In der zweiten quantitativen Befragung im Fallstudiengebiet wurden die Bewohner des Diemtigtals befragt. Dazu wurden im April 2011 an alle Haushalte der Gemeinde Diemtigen 920 Fragebögen per Postversand verschickt. Insgesamt wurden 273 ausgefüllte Fragebögen zurückgeschickt (Rücklauf von 30%). Der Fragebogen orientierte sich an dem Fragebogen der Touristen-Befragung, wobei Ergänzungen einerseits und Kürzungen andererseits vorgenommen wurden. Ergänzt wurde aufbauend auf den Erkenntnissen aus den qualitativen Interviews ein Fragenblock zum Thema ‚Identität‘ (Frage 1, z.T. Frage 5b, vgl. auch Fragebogen im Anhang II). Gekürzt wurden die Fragenblöcke zur Vorstellung der Alpwirtschaft, zum Stellenwert der Alpwirtschaft bei einem Ausflug in die Berge und zu Erwartungen bei einem Besuch auf der Alp. Identisch geblieben sind die Fragenblöcke zu ‚Funktionen der Alpwirtschaft‘ (Frage 2), zu ‚Authentizität‘ (Frage 3) und – bis auf wenige Items – zur ‚Alplandschaft‘ (Frage 4) sowie zu allgemeinen Aussagen zur Alpwirtschaft (Frage 5a, teilweise 5b). Ebenso die Frage zur Bewertung der sieben Landschaftsszenarien blieb identisch (Frage 6).

Soziodemographische Merkmale Bewohner-Befragung

Die Teilnehmenden der Bewohner-Befragung im Diemtigtal waren zwischen 16 und 94 Jahren alt (Durchschnitt 51 Jahre). Männer waren etwas stärker vertreten als Frauen (46%). Fast alle Teilnehmenden (98%) waren Schweizer Nationalität, die restlichen 2% waren Deutscher oder Niederländischer Nationalität. Der Anteil der Personen mit höherem Bildungsstand (höhere Berufsbildung oder Hochschule) betrug 27%. In der Landwirtschaft tätig waren 39%, zur Alp gingen (aktuell zur Zeit der Umfrage oder auch in der Vergangenheit) 61%. Ebenfalls 61% halfen gelegentlich (z.B. bei Verwandten) mit auf der Alp. Im Tourismus tätig waren 16%, in der Gastronomie 18% und in der Forstwirtschaft 6%. Im Diemtigtal aufgewachsen sind 57% der Befragten und 56% sind in einer Bauernfamilie aufgewachsen.

2.3 Schweizweite Befragung

Die im induktiven Teil des Projektes erarbeiteten Erkenntnisse (vgl. Kap. 2.1 und 2.2) wurden in einem zweiten deduktiven Teil in einer grossangelegten quantitativen Befragung überprüft. Eine für die Schweiz repräsentative Befragung wurde gewählt, um für die gesamte Schweizer Bevölkerung gültige Erkenntnisse zu gewinnen und um die „Aussensicht“ (allgemeine Bevölkerung) mit der „Innensicht“ (lokale Bevölkerung) vergleichen zu können.

Durchführung und Fragebogen

Für die schweizweite Befragung wurde ein Online-Fragebogen programmiert. Für die Rekrutierung der Teilnehmenden wurden je hälftig die für die Schweiz repräsentativen Online-Panels der Umfrageinstitute LINK und Panelbiz genutzt. Die Befragung wurde im Spätsommer 2011 durchgeführt. Insgesamt nahmen 1526 Personen teil.

Der Fragebogen war weitgehend identisch mit dem Fragebogen der Bewohner-Befragung im Diemtigtal (vgl. Kap. 2.2.4). Ergänzt wurde eine Frage zur Beurteilung verschiedener Zukunftsszenarien der Alpwirtschaft (Frage 10, vgl. Fragebogen im Anhang III). Die Befragten wurden gebeten, mögliche Entwicklungen der Alpwirtschaft im Jahr 2020 auf einer Skala von ‚1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut‘ zu beurteilen. Diese Zukunftsszenarien wurden im AlpFUTUR Teilprojekt ‚Politikanalyse‘ anhand eines Multiagenten-Modells unter der Annahme verschiedenen Szenarien in der Agrarpolitik modelliert (Calabrese et al. 2011). Sie wurden in vereinfachter Form in die schweizweite Umfrage aufgenommen. Zudem wurden die Fragen zum Stellenwert der Alpwirtschaft bei einem Besuch in den Bergen (Frage 1) und zur Vorstellung der Alpwirtschaft (Frage 2) aus der Touristenbefragung in überarbeiteter Form wieder in den Fragebogen aufgenommen. Weiterhin wurde das Set der Landschaftsszenarien um drei weitere Szenarien mit einer traditionellen Siedlung und – analog zur modernen Siedlung – mit 4-stufiger Wiederbewaldung erweitert (Abb. 1, Frage 8). Identisch blieben die Fragenblöcke zu ‚Funktionen der Alpwirtschaft‘ (Frage 4), zu ‚Authentizität‘ (Frage 5) und zur ‚Alplandschaft‘ (Frage 6) sowie zu allgemeinen Aussagen zur Alpwirtschaft (Frage 7a, teilweise 7b).

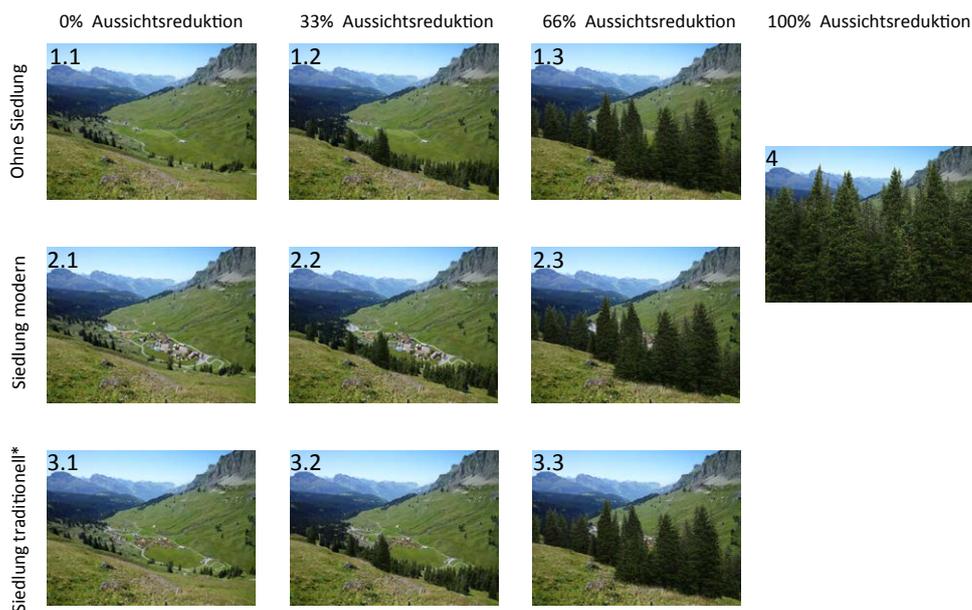


Abbildung 1. Zwei-faktorielles Versuchsdesign mit zehn Landschaftsszenarien, in denen durch Fotobearbeitung 1) eine zunehmende Wiederbewaldung und damit einhergehend eine Aussichtsreduktion 4-stufig simuliert wurde und 2) eine moderne, eine traditionelle oder keine Siedlung simuliert wurde. Das Szenario 4 („100% Aussichtsreduktion“) wurde für alle 3 Siedlungsszenarien nur einmal verwendet. *Szenarien 3.1 bis 3.3 („Siedlung traditionell“) wurden nur in der schweizweiten Befragung verwendet.

Soziodemographische Merkmale Stichprobe Schweizer Bevölkerung

Insgesamt nahmen 1526 Personen an der schweizweiten Befragung teil. Die Befragten (51% Frauen) waren zwischen 16 und 75 Jahre alt, wobei der Mittelwert bei 43 Jahre lag. Die Altersgruppe zwischen 30 und 49 Jahren war am stärksten vertreten. Diese Altersgruppe ist auch schweizweit am stärksten vertreten. Auch die Landessprachen verteilten sich annähernd der tatsächlichen Situation in der Schweiz: Deutsch 69% (72%), Französisch 23% (24%) und Italienisch 5% (4%). Schweizer Nationalität besaßen 89% der Befragten, wobei Deutsche (3%) und Italiener (2%) den grössten Anteil unter den Ausländern ausmachten. Der Anteil der Personen mit höherem Bildungsstand (höhere Berufsbildung oder Hochschule) betrug 33% (Schweiz 2007: 31%, Quelle: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/international/laenderportraits/schweiz/blank/kennzahlen.html>). In der Landwirtschaft waren knapp 5% der Teilnehmenden tätig, in der Alpwirtschaft sowie im Bereich Natur-/Landschafts-/Umweltschutz jeweils 2% und in der Forstwirtschaft knapp 1%. Am stärksten vertreten waren die Berufsgruppen Gastronomie (11%) und Tourismus (5%). Der Grossteil der Befragten ist im ländlichen Gebiet aufgewachsen (46%). In einer mittleren bis kleineren Stadt sind 23% der Befragten aufgewachsen, in einer Grossstadt 15% und weitere 15% in einem Vorort. Mitglied in einem Umwelt- oder Naturschutzverband waren 21%. Was den persönlichen Bezug der Befragten zur Alpwirtschaft betrifft, so halfen 22% gelegentlich mit auf der Alp, 49% hatten Verwandte oder Bekannte, die in der Alpwirtschaft tätig sind, 23% der Befragten sind in einer Bergregion und 15% in einer Bauernfamilie aufgewachsen. Durchschnittlich verbrachten die Befragten 27 Tage ihrer Freizeit aktiv (Wandern, Skifahren etc.) in den Bergen, wobei die häufigsten Nennungen 10 (17%), 20 (13%) und 30 Tage (12%) waren. Als Kind gingen 41% häufig, 47% ab und zu, 11% eher selten und 1% nie in die Berge. Anhand der Postleitzahlen wurden zudem mithilfe der BfS-Gemeindenummern (www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/nomenklaturen/blank/blank/raum_glied/01.html) der aktuelle Wohnort (Stadt/Agglomeration/Land) und die Berggebietsregion (Alpen/Jura/Mittelland) der Teilnehmenden ermittelt. In der Stadt lebten zur Zeit der Befragung 31% der Befragten, in der Agglomeration 44% und in ländlichen Gebieten 25%. In den Alpen und Voralpen lebten 35%, im Jura 6% und im Mittelland 59%.

2.4 Auswertung

Um Zusammenhänge zwischen den Variablen der einzelnen Fragenblöcke zu erkennen, wurden Faktorenanalysen durchgeführt. Durch dieses Verfahren werden Variablen, die untereinander stark korrelieren, zu übergeordneten Dimensionen (Faktoren) zusammengefasst. Durch die übergeordneten Dimensionen sollen die beobachteten Zusammenhänge zwischen den Variablen möglichst gut zusammenfassend erklärt werden (Bortz 2005). Für Mittelwertvergleiche zwischen den Anspruchsgruppen wurden Varianzanalysen mit Post-Hoc-Mehrfachvergleichen durchgeführt. Um den Einfluss soziodemographischer Variablen auf die Bewertung verschiedener Zukunftsszenarien zu untersuchen, wurden Kruskal-Wallis und Mann-Whitney-U-Tests durchgeführt. Alle Auswertungen wurden mit der Statistiksoftware IBM SPSS Statistics Version 20 für Macintosh durchgeführt.

3 Ergebnisse

3.1 Experteninterviews

Im ersten Teil des Projektes wurde ein exploratives Vorgehen gewählt, um bestehendes Wissen zum Verhältnis der Gesellschaft zur Alpwirtschaft aufzuarbeiten. Dazu wurden Experten aus den Bereichen Alp- und Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz sowie aus dem Tourismus befragt. Nach Ansicht der Experten hat die breite Bevölkerung ein klischeehaftes, idealisiertes Bild der Alpwirtschaft, das stark vom Heidi-Image geprägt ist (Schönwetter-Alpwirtschaft). Das allgemeine Bild der Alpwirtschaft sei somit fern der Realität, die durch harte Arbeitsbedingungen und rauhe klimatische Bedingungen bestimmt ist. Die wichtigsten Funktionen der Alpwirtschaft seien ökologische, ästhetische, ökonomische, kulturelle und soziale Funktionen (Abb. 2). Am wichtigsten für die Gesellschaft seien die Landschaftspflege (Offenhaltung der Landschaft), (vielfältige) Blumenwiesen und –weiden und Alp-Produkte. Auch der Kontakt mit Äplern, die Bewirtung auf einer Alp und die Alpwirtschaft als Kulturgut seien wichtig (in absteigender Gewichtung). Nach Meinung der Experten wünschen sich die Bevölkerung sowie die Touristen eine gepflegte Landschaft auf der Alpstufe, die mit ihrem heutigen Landschaftsbild erhalten werden solle (Abb. 3). Auch Strukturreichtum und artenreiche Wiesen werden nachgefragt. Wanderer suchen zudem die Naturerfahrung und die Szenerie auf der Alpstufe. Auch die Infrastruktur (gut markierte und ausgebaute Wanderwege) und die Erschliessung (Strasse, Bergbahn) seien wichtig.

Bei der identitätsstiftenden Funktion der Alpwirtschaft gingen die Meinungen auseinander: Zum Teil fanden die Experten, dass dieser Aspekt für die breite Schweizer Bevölkerung eine eher geringe Bedeutung habe, andere wiederum massen der Alpwirtschaft einen grossen Einfluss auf das Gefühl der gesellschaftlichen Identität der Schweiz (nationale Identität) zu.



Abbildung 2. Nach Meinung der Experten wichtige Funktionen der Alpwirtschaft aus Sicht der Bevölkerung. Die Schriftgrösse repräsentiert annäherungsweise die Gewichtung der Attribute der Funktionen.

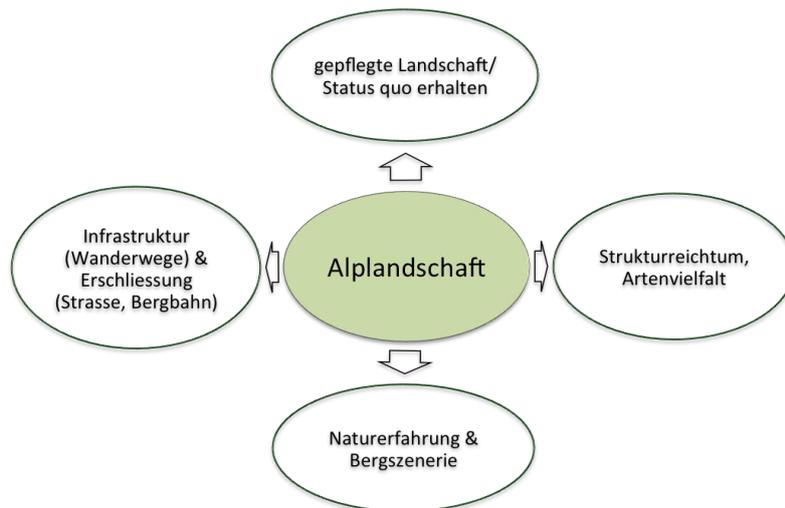


Abbildung 3. Nach Meinung der Experten wichtige Elemente und Aspekte der Alplandschaft.

3.2 Qualitative Interviews

Um die in den Experteninterviews gewonnenen Erkenntnisse im Fallstudiengebiet zu vertiefen, wurden qualitative Interviews mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen im Diemtigtal durchgeführt. Die wichtigsten Funktionen der Alpwirtschaft aus Sicht der interviewten Personen im Fallstudiengebiet waren wiederum die Landschaftspflege und die wirtschaftliche Funktion der Alpwirtschaft. Weitere wichtige Funktionen waren die Erhaltung und Weitergabe des Kulturgutes Alpwirtschaft sowie die identitätsstiftende Funktion der Alpwirtschaft. Auch in den Ansprüchen an die Landschaft auf der Alpstufe zeigte sich der hohe Stellenwert der Landschaftspflege: die Landschaft soll gepflegt werden, damit die wirtschaftliche Grundlage für die Alpwirtschaft erhalten bleibt und um die typische Alplandschaft zu erhalten. Auch Gefahrenprävention spielt eine wichtige Rolle. Zudem bietet eine gepflegte, offengehaltene Landschaft Potential für den Tourismus. Neben den wirtschaftlichen Aspekten der Landschaftspflege hat auch die Erhaltung der Artenvielfalt eine hohe Bedeutung für die interviewten Personen. Daher soll eine Übernutzung der Alpweiden vermieden werden. Ausserdem wirkt sich eine Übernutzung negativ auf das Landschaftsbild aus, vor allem in der Nähe von Alpegebäuden.

3.3 Fragebogen-Erhebungen

Aufbauend auf den Erkenntnissen der Experteninterviews und der vertiefenden Interviews im Fallstudiengebiet wurden zwei Fragebogen-Erhebungen von Touristen und Bewohnern im Diemtigtal durchgeführt. Anschliessend wurde eine für die Schweiz repräsentative Online-Befragung durchgeführt. Zur besseren Vergleichbarkeit der verschiedenen Erhebungen werden die Ergebnisse im folgenden gemeinsam dargestellt. Zum Teil wurde nur eine oder zwei der drei befragten Anspruchsgruppen (Schweizer Bevölkerung, Touristen und Bewohner des Diemtigtals) zu einer bestimmten Frage befragt.

3.3.1. Alpwirtschaft: (Klischee)vorstellungen und Authentizität

Die allgemeine Schweizer Bevölkerung und die Touristen im Diemtigtal wurden gefragt, woran sie bei dem Begriff „Alp“ denken. Sowohl die allgemeine Schweizer Bevölkerung als auch die Touristen im Diemtigtal verbinden die Alpwirtschaft mit der Schweizer Identität und mit einem rauen, einfachen Leben (Abb. 4). Touristen verbinden jedoch am stärksten alpwirtschaftliche Produkte mit der Alp.

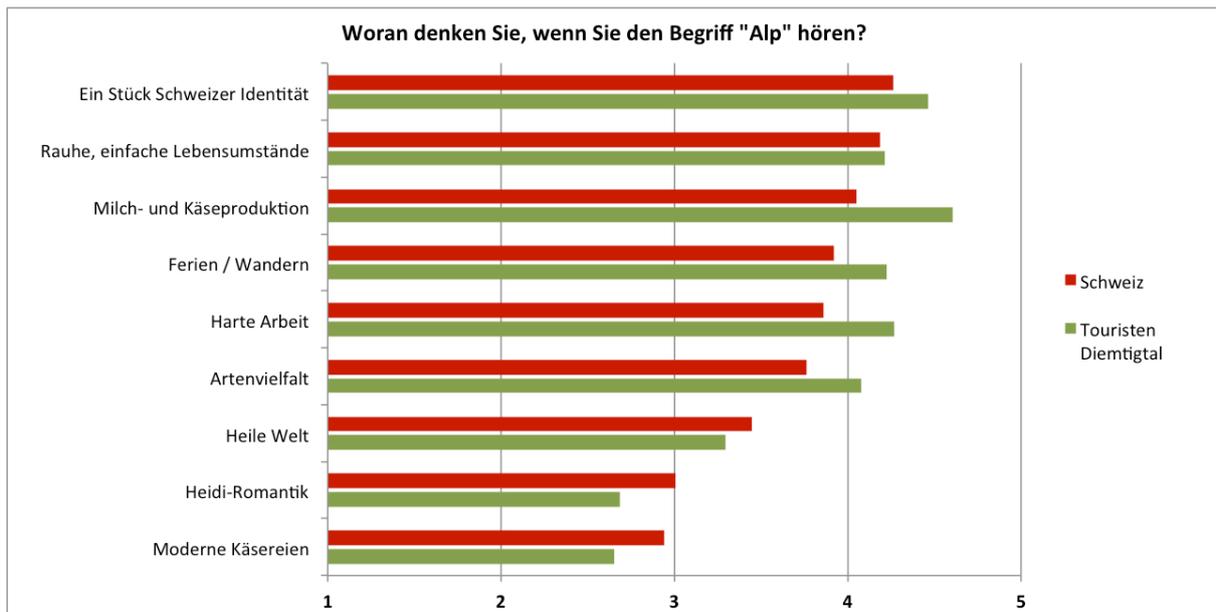


Abbildung 4. Das Bild der Alpwirtschaft aus Sicht der Schweizer Bevölkerung (rot) und den Touristen im Diemtigtal (grün). Skalenwerte: 1= trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = weder noch, 4= trifft eher zu, 5 = trifft zu.

Moderne Käsereien, aber auch die gängigen Klischeevorstellungen „Heile Welt“ und „Heidi-Romantik“ prägen das Bild der „Alp“ weniger stark, vor allem bei den Touristen im Diemtigtal. Merkmale, die am besten einen ‚typischen‘ (authentischen) Charakter der Alpwirtschaft wiedergeben, sind für alle drei Anspruchsgruppen (Schweizer Bevölkerung, Bewohner und Touristen im Diemtigtal) Blumenwiesen und –weiden, traditionelle Alphütten mit regional unterschiedlicher Architektur und ein friedliches Leben auf der Alp (Abb. 5). Am wenigsten typisch sind Umnutzungen (rein touristische oder private Nutzungen der Alphütten), intensive Produktion und moderne Alpegebäude. Um Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen zu erkennen, wurden Faktorenanalysen durchgeführt (vgl. Kap. 2.4). Dabei wurden zwei übergeordnete Dimensionen gebildet, die als „traditionelle Alpwirtschaft ist authentisch“ (Dimension 1, kurz „traditionell“) und „moderne Alpwirtschaft beziehungsweise Umnutzungen sind authentisch“ (Dimension 2, kurz „modern“) zusammengefasst werden können (Tab. 2). Abbildung 5 veranschaulicht, dass die traditionelle Dimension der Alpwirtschaft als wesentlich authentischer (typischer) empfunden wird, als die moderne Dimension. Vor allem die Diemtigtaler Bevölkerung, aber auch die Touristen im Diemtigtal, empfinden eine zu starke Betonung des Tourismus und Merkmale einer intensiven alpwirtschaftlichen Nutzung als untypischer, als die allgemeine Bevölkerung.

Tabelle 2. Korrelationskoeffizienten für den Zusammenhang zwischen Merkmalen einer authentischen Alpwirtschaft und zwei Faktoren, die in einer Faktorenanalyse extrahiert wurden. Nur Korrelationen über 0.3 sind abgebildet. Als Rotationsmethode wurde Varimax mit Kaiser-Normalisierung gewählt und die Anzahl an Faktoren wurde auf 2 begrenzt. Erklärte Gesamtvarianz 38,82%.

| Authentizität | Faktor 1 „traditionell“ | Faktor 2 „modern“ |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------------|
| Einheimische Äpler und Angestellte | 0,695 | |
| Friedliches Leben auf der Alp | 0,669 | |
| Bodenständigkeit der Äpler | 0,646 | |
| Volkstümliches, z.B. traditionelle Anlässe, Brauchtum | 0,635 | |
| Verkauf von Esswaren, die auf der Alp hergestellt werden | 0,619 | |
| Ursprüngliche, traditionelle Landwirtschaft | 0,619 | |
| Blumenwiesen- und weiden | 0,591 | |
| Offene Feuerstelle unter dem Käsekessel | 0,577 | |
| Traditionelle Alphütten mit regional unterschiedlicher Architektur | 0,563 | |
| Ein traditionelles Alpgebäude mit den nötigsten Modernisierungen (z.B. angepasst an aktuelle Hygienevorschriften) | 0,364 | |
| Eine Alp, die nur über einen Fussweg/Pfad erreichbar ist (keine Strasse) | 0,364 | |
| Rein touristische Nutzung der Alphütten (keine alpwirtschaftliche Nutzung mehr) | | 0,808 |
| Private Umnutzung der Alphütten, z.B. Ferienwohnung (keine alpwirtschaftliche Nutzung mehr) | | 0,773 |
| Intensive Milchproduktion (Kraftfutter, Hochleistungskühe) | | 0,669 |
| Einrichtungen wie Strom, Toilette mit Spülung, Dusche, Fernseher in der Alphütte | | 0,609 |
| Pendleralpen (selten Personal auf der Alp: Bewirtschafter kommen nur ab und zu, um nach dem Vieh zu schauen) | | 0,573 |
| Moderne Alpgebäude (Stall, Alphütte, Käserei) | | 0,542 |
| Touristische Nebennutzungen einer Alphütte (Ausschank, Bergrestaurant, ...) | | 0,532 |
| Eigenwert | 3,89 | 3,10 |
| Varianz (%) | 21,60 | 17,22 |
| Cronbach's α | 0,80 | 0,77 |

Welche der folgenden Merkmale zeichnen eine typische (authentische) Alp aus?

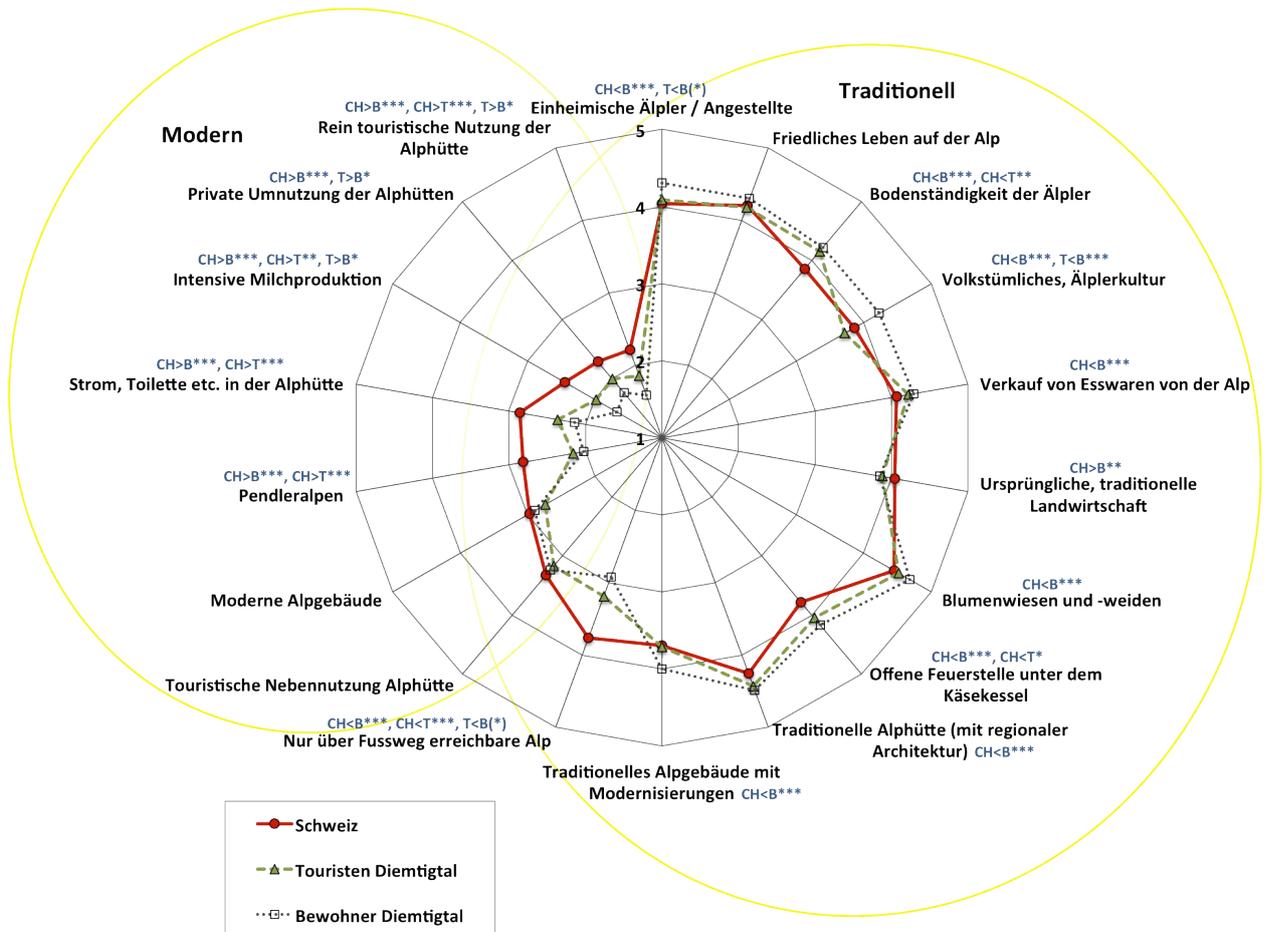


Abbildung 5. Aspekte, die ‚typisch‘ für die Alpwirtschaft sind, oder einen ‚echten‘, ‚unverfälschten‘ Charakter der Alpwirtschaft wiedergeben (= authentisch sind). Abgebildet ist die mittlere Zustimmung der Schweizer Bevölkerung (rot, durchgezogen), der Touristen im Diemtigtal (grün, gestrichelt) und der Bewohner im Diemtigtal (schwarz, gepunktet). Skalenwerte: 1 = nicht typisch, 2 = eher nicht typisch, 3 = weder noch, 4 = eher typisch, 5 = typisch. Gruppenunterschiede sind in blau angegeben ((* p < 0,10, * p < 0,05, ** p < 0,01, *** p < 0,001). Gelb markiert ist die Zuordnung der einzelnen Items zu zwei übergeordneten Dimensionen aus einer Faktorenanalyse. Die Formulierung der Items ist in der Abbildung zum Teil gekürzt.

Die Ergebnisse der quantitativen Untersuchungen zeigen, dass die Bevölkerung weniger in einer Klischeevorstellung der Alpwirtschaft lebt, als dies von den Experten angenommen wurde (vgl. Kap. 3.1). Dennoch wirken Elemente und Merkmale, die eine traditionelle Alpwirtschaft widerspiegeln, authentischer, als moderne Elemente. Historische Zeugen, beispielsweise in Form traditioneller Bauten, spielen in der Wahrnehmung von Authentizität eine wichtige Rolle, da sie Zeichen historischer Kontinuität in der Landschaft sind (Kianicka et al. 2004). Doch auch neuere Landschaftselemente können aufgrund ihres wirtschaftlichen Nutzens als authentisch wahrgenommen werden (siehe Kianicka et al. 2004). Die vorliegende Studie konnte dies für die Alpwirtschaft und -landschaft allerdings nicht zeigen, auch nicht für die lokale Bergbevölkerung. Im Gegenteil, die lokale Bevölkerung empfindet moderne Einrichtungen oder Umnutzungen sogar als noch untypischer als die allgemeine Bevölkerung.

3.3.2. Stellenwert der Alpwirtschaft allgemein

Bei einem Ausflug in die Berge ist sowohl der allgemeinen Schweizer Bevölkerung als auch den Touristen die Landschaftserfahrung (Naturerfahrung, Szenerie und Aussicht, sowie Blütenreichtum) und die Bewegung am wichtigsten (Abb. 6). Aspekte, die die Alpwirtschaft direkt betreffen, sind weniger wichtig. Eine Aufgabe der Alpwirtschaft würde jedoch von allen drei Anspruchsgruppen

negativ empfunden (Abb. 7). Dies wäre ein Verlust von kulturellem Erbe und Tradition und hätte aus Sicht der Bevölkerung einen negativen Einfluss auf die Ökonomie des Talortes, das Landschaftsbild und das Image der Schweiz (Abb. 8). Alle drei Anspruchsgruppen – jedoch am stärksten die Diemtigaler Bevölkerung – stimmten in hohem Masse zu, dass die Alpwirtschaft zur Schweiz gehöre und unverzichtbar sei (Abb. 9). Die lokale Bevölkerung schätzte ebenso die negativen Effekte bei einer Aufgabe der Alpwirtschaft stärker ein (siehe Abb. 8).

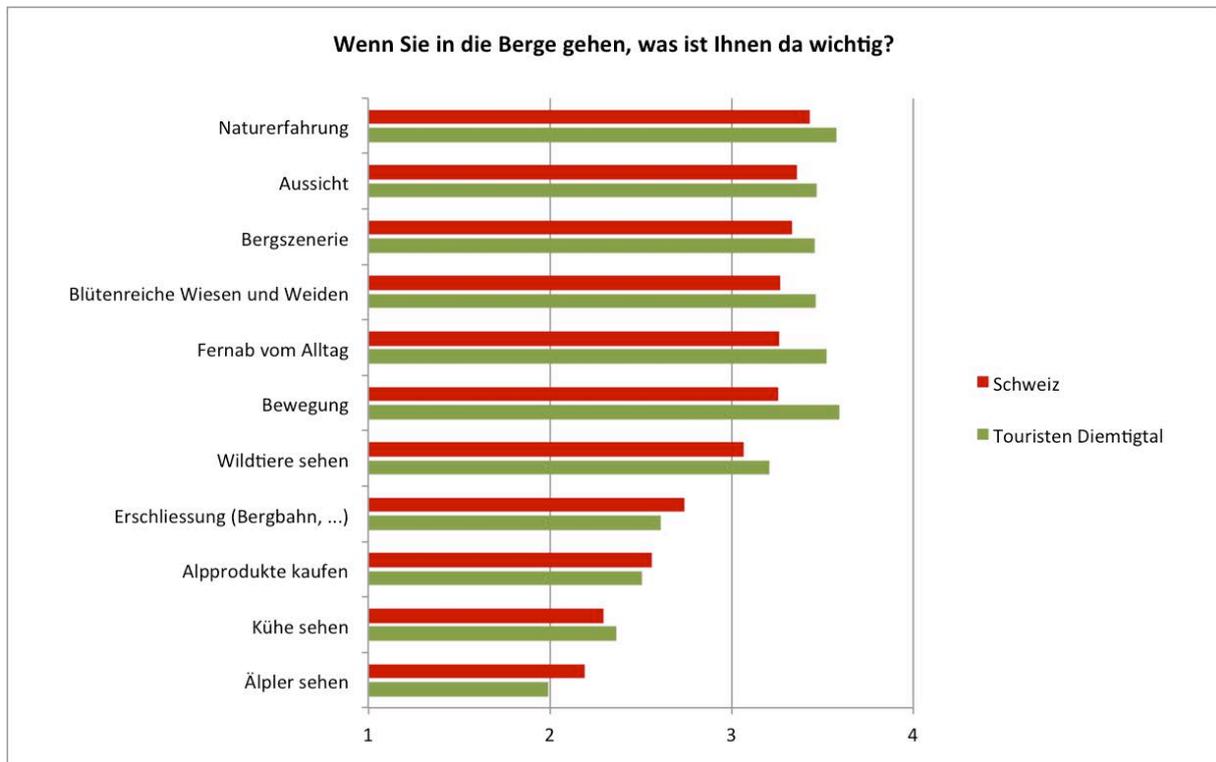


Abbildung 6. Aspekte, die den Befragten wichtig sind, wenn sie in die Berge gehen. Die mittlere Bewertung der Schweizer Bevölkerung ist rot und die der Touristen im Diemtigtal grün abgebildet. Skalenwerte: 1 = unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = eher wichtig, 4 = wichtig.

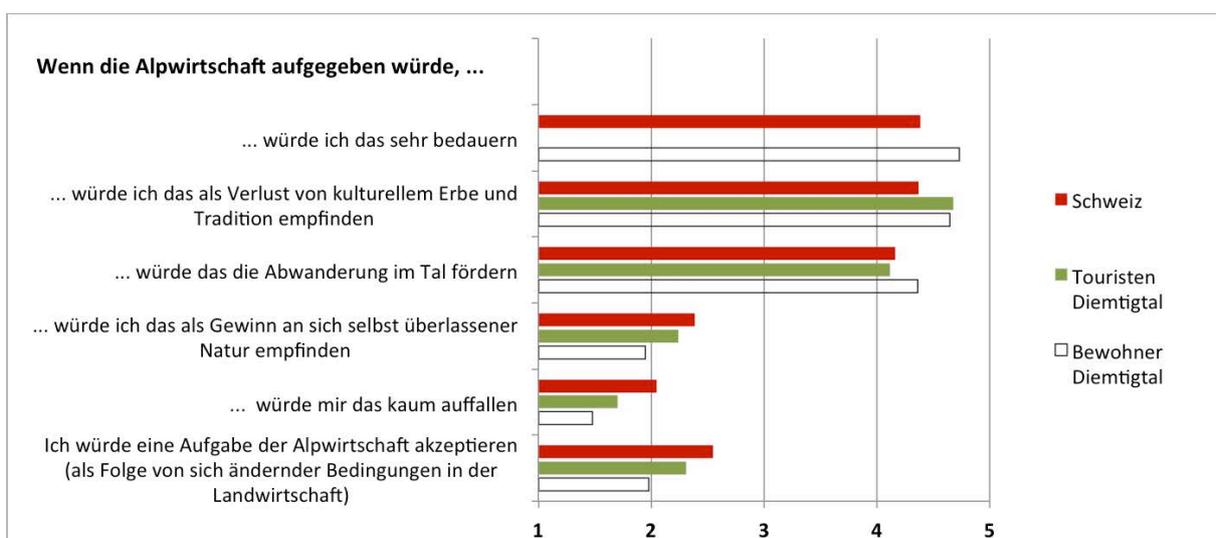


Abbildung 7. Ansichten zu einer potentiellen Aufgabe der Alpwirtschaft. Antworten (Mittelwerte) der Schweizer Bevölkerung (rot), der Touristen im Diemtigtal (grün) und der Bewohner im Diemtigtal (weiss). Das erste Item wurde in der Touristenbefragung nicht zur Bewertung vorgelegt. Skalenwerte: 1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = weder noch, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft zu.

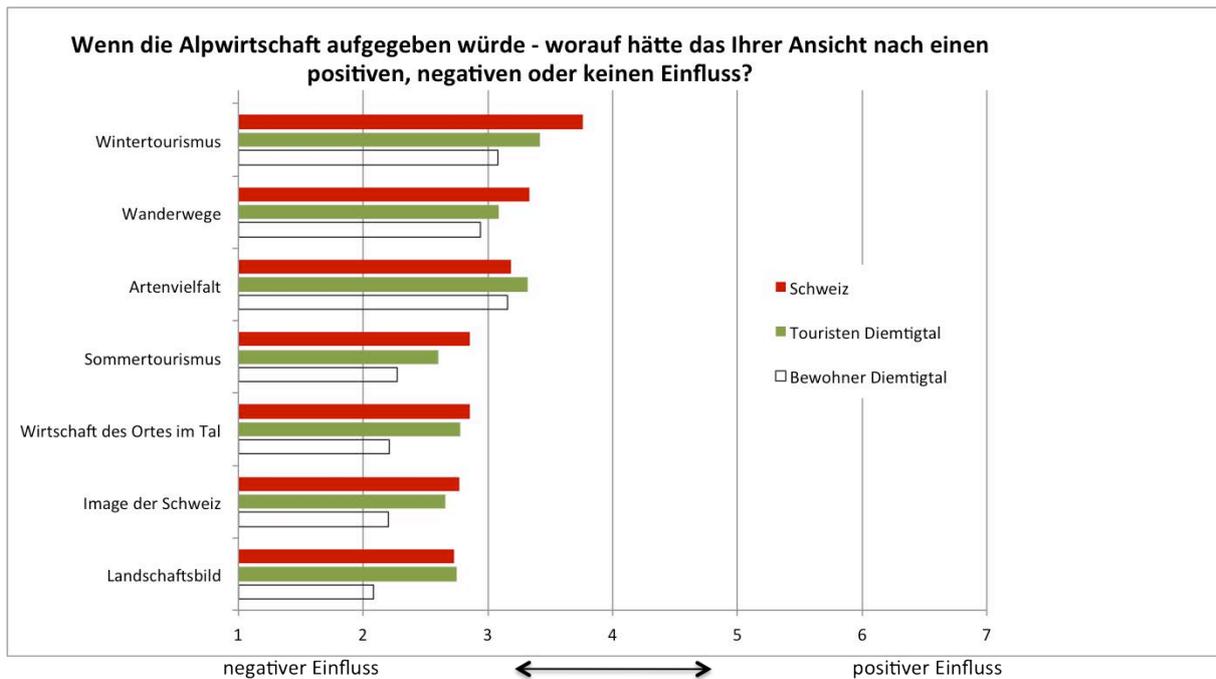


Abbildung 8. Bei einer Aufgabe der Alpwirtschaft positiver oder negativer Einfluss auf verschiedene Aspekte der Alpwirtschaft aus Sicht der Schweizer Bevölkerung (rot), der Touristen im Diemtigtal (grün) und der Bewohner im Diemtigtal (weiss). Skalenwerte: 1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = weder noch, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft zu.

Eine positive Haltung gegenüber der Alpwirtschaft zeigen auch die Ansichten zur ideellen und finanziellen Unterstützung der Alpwirtschaft. „Die ideelle Unterstützung der Bevölkerung ist wichtig für die Zukunft der Alpwirtschaft“. Dieser Aussage stimmten die Befragten im Mittel eher zu (auf einer Skala von 1 bis 5: Mittelwert 4,1 (Schweiz) und 4,4 (Bewohner Diemtigtal)). Die Touristen im Diemtigtal wurden dazu nicht befragt. In allen drei Anspruchsgruppen ist die Mehrheit für eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung für die Bewirtschaftung von Alpweiden (Tab. 3). Ebenso ist die Mehrheit dafür, dass diese Erhöhung durch eine Umverteilung der Steuergelder geschehen und damit zu Lasten der übrigen Landwirtschaft gehen sollte.

Die Alpwirtschaft wird in allen drei Anspruchsgruppen (Schweizer Bevölkerung, Touristen und Bewohner im Diemtigtal) geschätzt und ein potentieller Rückzug der Alpwirtschaft wird negativ empfunden. Jedoch sind der direkte Kontakt mit der Alpwirtschaft, beispielsweise der Kontakt mit Älplern oder Tieren sowie alptouristische Angebote, der Bevölkerung weniger wichtig. Man fährt offenbar nicht *wegen* der Alpwirtschaft in die Berge – sie scheint dort vielmehr eine – positiv besetzte – Begleiterscheinung zu sein. Dies deutet auf eine grösstenteils ideelle Wertschätzung hin, da die Alpwirtschaft Werte wie Freiheit, Abgeschiedenheit, Naturnähe und die „heile Welt“ unserer Vorfahren versinnbildlichen kann (Abt 1983, Maeder und Kruker 1983, Aigner und Egger 2010, Kirchengast 2005).

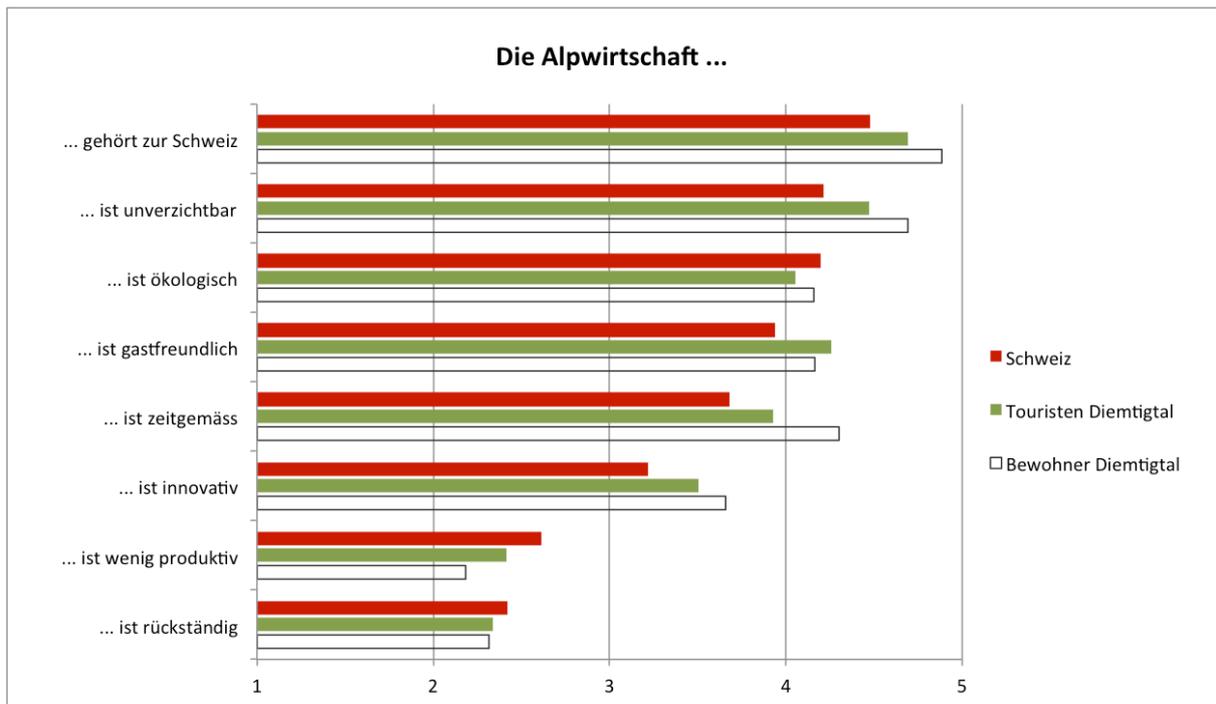


Abbildung 9. Allgemeine Aussagen zur Alpwirtschaft aus Sicht der Bevölkerung. Antworten (Mittelwerte) der Schweizer Bevölkerung (rot), der Touristen im Diemtigtal (grün) und der Bewohner im Diemtigtal (weiss). Skalenwerte: 1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = weder noch, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft zu.

Tabelle 3. Meinungsbild zur finanziellen Unterstützung der Alpwirtschaft.

Sollte der Staat die finanzielle Unterstützung für die Bewirtschaftung von Alpweiden ...

| | Schweiz | Touristen Diemtigtal | Bewohner Diemtigtal |
|------------------------------------------------------------------------|---------|----------------------|---------------------|
| ... reduzieren | 2% | 3% | 1% |
| ... etwa so lassen wie sie ist? | 39% | 33% | 36% |
| ... erhöhen? | 59% | 64% | 63% |
| Bei einer Erhöhung: | | | |
| • Auf Kosten des Steuerzahlers (höhere Steuern) | 15% | 16% | 20% |
| • Zu Lasten der übrigen Landwirtschaft (Umverteilung der Steuergelder) | 85% | 84% | 80% |

3.3.3 Funktionen der Alpwirtschaft

Nahezu alle Funktionen der Alpwirtschaft werden sowohl von der Schweizer Bevölkerung als auch von den Touristen und Bewohnern des Diemtigtals als mindestens eher wichtig eingestuft, wobei die Bewohner des Tals allen und die Touristen nahezu allen Funktionen eine höhere Wichtigkeit beimessen als die Schweizer Bevölkerung (Abb. 10).

Um Zusammenhänge zwischen den Bewertungen der einzelnen Funktionen zu erkennen, wurden Faktorenanalysen durchgeführt (vgl. Kap. 2.4). Dabei wurden drei übergeordnete Dimensionen (Faktoren) über die verschiedenen Funktionen der Alpwirtschaft gebildet (Tab. 4). Dimension 1 enthält Funktionen, die unter „Erhaltung von Landschaft, Natur und Kultur“ zusammengefasst werden können. Dimension 2 beschreibt touristische Angebote („Tourismus“) und Dimension 3 fasst die Produktionsfunktionen („Produktion“) der Alpwirtschaft zusammen. Die Zuordnung der Fragebogen-Items zu den übergeordneten Dimensionen ist in Abbildung 10 dargestellt. Nicht in Faktorenanalyse aufgenommen wurden die Variablen „Naturnahe, wenig technisierte Landwirtschaft“ und „Zusätzliche Weideflächen für die Talbetriebe“, da der Einbezug aller

Anfangsvariablen keine sinnvoll interpretierbaren Faktoren lieferte (vgl. z.B. Bortz 2005, Bühner 2006). Die Variable „Direktverkauf von Alpprodukten“ wurde ebenfalls nicht in die Faktorenanalyse aufgenommen, da sie nur im Fragebogen der schweizweiten Umfrage enthalten war.

Tabelle 4. Korrelationskoeffizienten für den Zusammenhang zwischen Funktionen der Alpwirtschaft und drei Faktoren, die in einer Faktorenanalyse extrahiert wurden. Nur Korrelationen über 0.3 sind abgebildet. Als Rotationsmethode wurde Varimax mit Kaiser-Normalisierung gewählt. Erklärte Gesamtvarianz = 57,6%.

| Funktionen Alpwirtschaft | Faktor 1 Erhaltung von Landschaft, Natur und Kultur | Faktor 2 Tourismus | Faktor 3 Produktion |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| Offenhaltung der Landschaft (Zuwachsen mit Büschen und Bäumen verhindern) | 0,736 | | |
| Schutz des Siedlungsgebietes vor Naturgefahren (z.B. Erdbeben, Lawinen) dank gepflegter Weiden | 0,669 | | |
| Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt auf den Alpweiden | 0,662 | | |
| Erhaltung der Alpwirtschaft als Wirtschaftssektor im Berggebiet | 0,611 | | 0,377 |
| Erhalt der Kulturlandschaft auf der Alpstufe als Erholungsraum | 0,595 | 0,364 | |
| Bewahrung der Alpwirtschaft als Jahrhunderte altes Kulturgut | 0,542 | | |
| Gästen durch Besichtigungen oder Schaukäsen Einblick in den Alpbetrieb ermöglichen | | 0,849 | |
| Gästen durch das Mitarbeiten auf der Alp Einblick ins Älplerleben ermöglichen | | 0,840 | |
| Gelebtes Brauchtum durch traditionelle Anlässe wie Alpaufzug / -abfahrt, Bergfeste, Viehschauen, Käseprämierungen | | 0,648 | |
| Touristische Nebennutzung eines Alpbetriebs, z.B. Gastwirtschaft, Übernachtung | | 0,588 | |
| Produktion von Milch, Käse und Fleisch | | | 0,792 |
| Herstellung von Käse direkt auf der Alp | | | 0,751 |
| Erzeugung gesunder Produkte | 0,303 | | 0,705 |
| Sicherung der Nahrungsmittelproduktion in Krisenzeiten | | 0,397 | 0,523 |
| Eigenwert | 2,8 | 2,8 | 2,5 |
| Varianz (%) | 20,0 | 19,6 | 18,0 |
| Cronbach's α | 0,79 | 0,79 | 0,78 |

Welche Funktionen der Alpwirtschaft sind aus Ihrer Sicht wichtig?

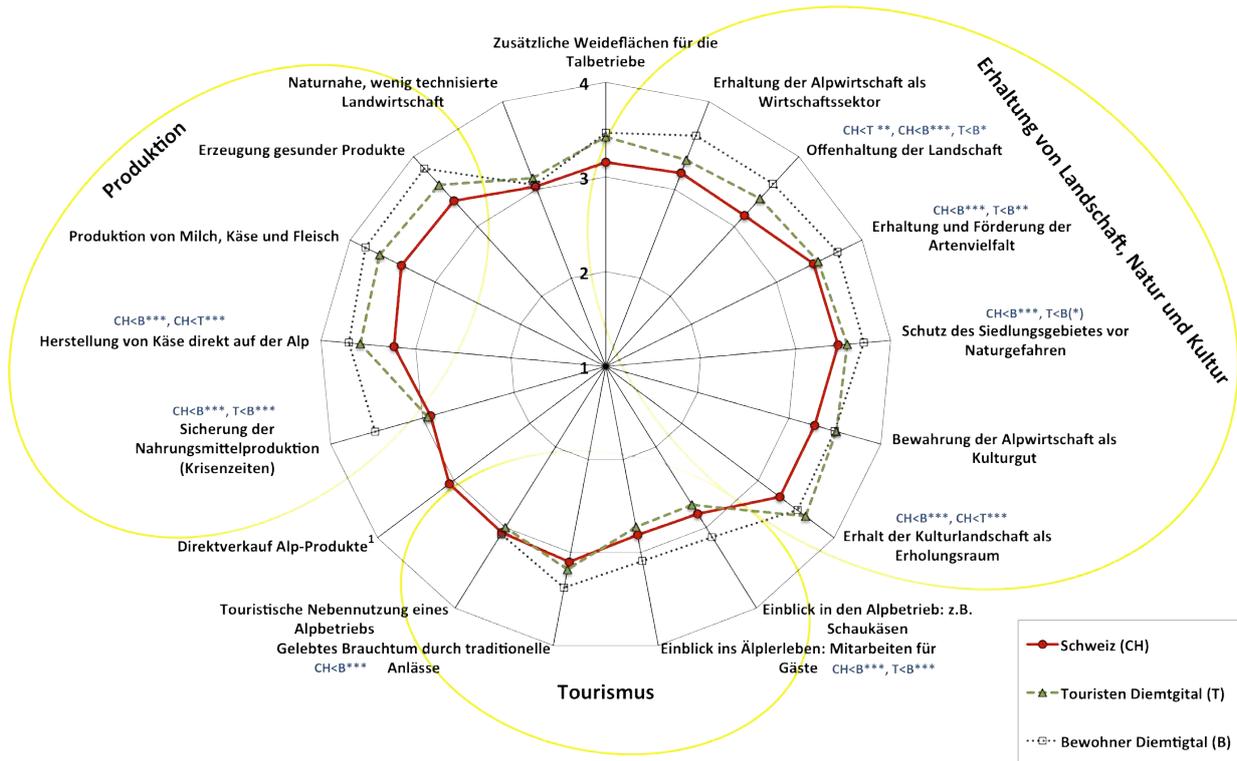


Abbildung 10. Funktionen der Alpwirtschaft und ihre mittlere Gewichtung aus Sicht der Schweizer Bevölkerung (rot, durchgezogen), Touristen im Diemtigtal (grün, gestrichelt) und der Bewohner im Diemtigtal (schwarz, gepunktet). Skalenwerte: 1= unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = eher wichtig, 4 = wichtig. Gruppenunterschiede sind in blau angegeben ((*) $p < 0,10$, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$). Gelb markiert ist die Zuordnung der einzelnen Items des Fragebogens zu übergeordneten Dimensionen, die in einer Faktorenanalyse gebildet wurden. Die Formulierung der Items ist in der Abbildung zum Teil gekürzt. ¹wurde nur in der schweizweiten Befragung in den Fragebogen aufgenommen

Für die Schweizer Bevölkerung am wichtigsten ist die übergeordnete Dimension „Erhaltung von Landschaft, Natur und Kultur“ mit Naturgefahrenprävention und Erhaltung der Artenvielfalt als wichtigste Funktionen, gefolgt von den Produktionsfunktion der Alpwirtschaft (alpwirtschaftliche Produkte allgemein und die Erzeugung gesunder Produkte). Am wenigsten wichtig – jedoch nicht unwichtig – sind touristische Angebote. Die deutlichsten Unterschiede zwischen den Anspruchsgruppen zeigen sich bei der Dimension „Produktion“: vor allem die Bewohner, aber auch die Touristen des Diemtigtals gewichten Produktionsfunktionen höher als die Schweizer Bevölkerung.

Eine Frage, die nur in der Touristenbefragung gestellt wurde, war: „Welche Erwartungen an eine Alp haben Sie, wenn Sie an einer Alp vorbei kommen“. Zu den wichtigsten Erwartungen der Touristen zählen, dass das einfache Alpleben Abstand zur Alltagswelt bieten soll, dass man ein traditionelles Alpgebäude vorfindet und dass es ein (einfaches) Getränke- oder Essensangebot gibt (Abb. 11).

Die meisten Befragten (82%) gaben an, dass ihre Erwartungen an die Alp im Grossen und Ganzen erfüllt wurden, wenn sie bisher an einer Alp vorbei kamen. Völlig erfüllt wurden die Erwartungen für 16% der Befragten und für 2% wurden sie nicht erfüllt.

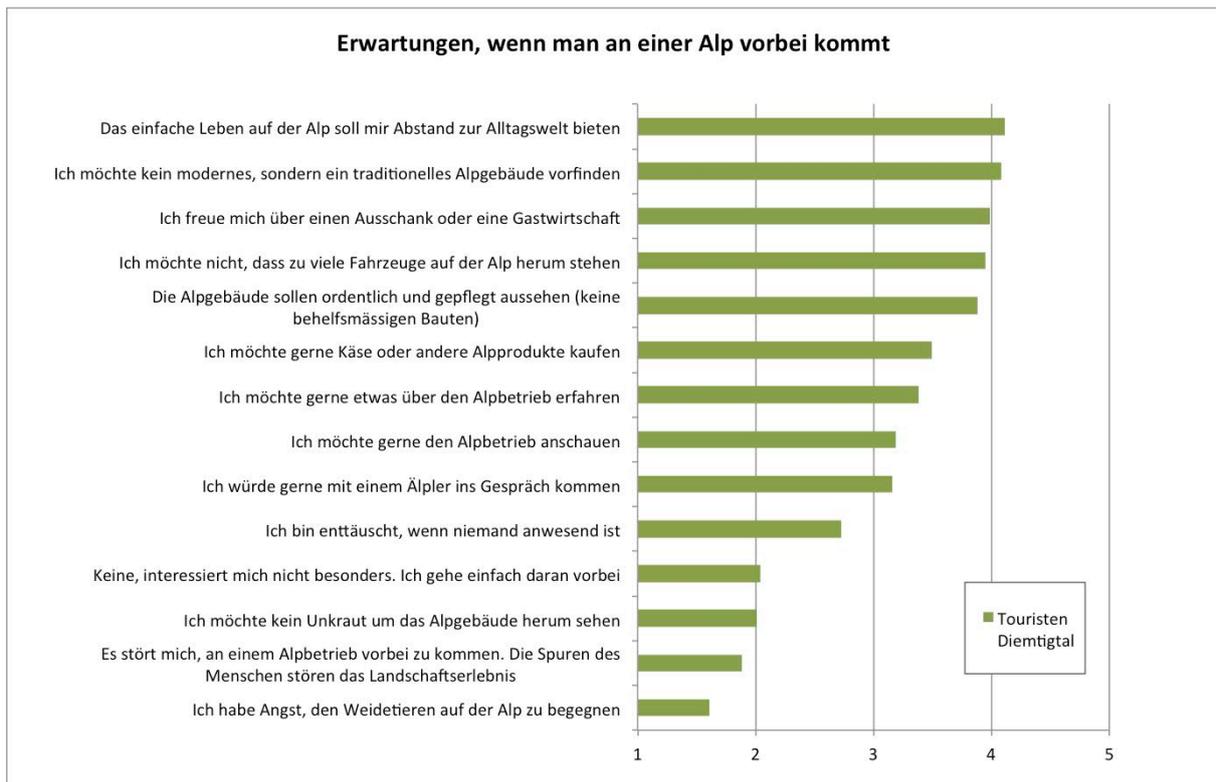


Abbildung 11. Antworten (Mittelwerte) auf die Frage: "Welche Erwartungen an eine Alp haben Sie, wenn Sie an einer Alp vorbei kommen?" in der Touristenbefragung im Diemtigtal. Skalenwerte: 1= stimme nicht zu, 2 = stimme eher nicht zu, 3 = weder noch, 4 = stimme eher zu, 5 = stimme zu.

Für die allgemeine Schweizer Bevölkerung wichtige Funktionen der Alpwirtschaft sind ökologische Funktionen, die Offenhaltung der Landschaft für Erholungszwecke und alpwirtschaftliche Produktion. Dies deckt sich mit Erwartungen der Bevölkerung an die allgemeine Landwirtschaft. Ökologie, Erholungsräume und Nahrungsmittelproduktion sind Themen, die für die Bevölkerung einen hohen Stellenwert haben (4hm AG 2007, Huber et al. 2007). Bezüglich Produktion werden in der vorliegenden Studie im Besonderen qualitativ hochwertige (gesunde) Produkte und alpspezifische Produktionsverfahren (Käsen direkt auf der Alp) geschätzt. Auch Böni und Seidl (2012) zeigen, dass Alpprodukte (vor allem Alpkäse) beliebt sind und dass besonderen Wert auf wertvolle Inhaltsstoffe und die Produktionsverfahren (Handarbeit, „Natürlichkeit“) gelegt wird. Weniger wichtig in der vorliegenden Studie sind kulturelle und soziale Aspekte der Alpwirtschaft (touristische Angebote oder traditionelle Anlässe).

Die alptouristischen Angebote in der vorliegenden Studie werden allerdings nicht als *unwichtig*, sondern im Vergleich zu den ‚klassischen‘ Funktionen der Alpwirtschaft als weniger wichtig (knapp ‚eher wichtig‘ auf der Skala) eingestuft. Im Gegensatz dazu ist jedoch eine der wichtigsten Erwartungen an eine Alp bei den Touristen im Diemtigtal ein Getränke- oder Essensangebot auf der Alp. Angebote darüberhinaus (Einblick in den Alpbetrieb) oder der Kontakt zum Alppersonal sind jedoch wiederum weniger interessant. Eine Studie von Böni und Seidl (2012) zeigt jedoch, dass eine steigende Nachfrage an alptouristischen Angeboten besteht. Allerdings sollen diese einfach und authentisch sein. Auch Erfahrungen aus Österreich zeigen, dass es bei einer zu starken Betonung des Tourismus auf der Alm zu einem Verlust der Identität und Individualität der Alm kommen kann (Aigner und Egger 2010).

Auch die Frage nach den Interessen bei einem Ausflug in die Berge zeigt, dass das Landschaftserlebnis wichtiger ist, als der direkte Kontakt zur Alpwirtschaft. Aussicht und Artenvielfalt unterhalb der Waldgrenze sind jedoch durch die Offenhaltung der Landschaft indirekt von der Alpwirtschaft abhängig (Baur et al. 2007). Die Multifunktionalität der Alpwirtschaft ist möglicherweise in der breiten Bevölkerung nicht hinreichend bekannt. Jedoch scheinen gewisse Zusammenhänge bewusst zu sein. Beispielsweise wird bei einem Rückzug der Alpwirtschaft ein negativer Effekt auf die Artenvielfalt vermutet.

Die Diemtigter Bevölkerung misst allen Funktionen eine höhere Bedeutung zu als die allgemeine Schweizer Bevölkerung, wobei vor allem Produktionsfunktionen, aber auch touristische Funktionen - vermutlich ebenfalls aus ökonomischer Sicht – höher gewichtet werden. Für viele Alpenbewohner ist die Alpwirtschaft Teil ihrer Existenzgrundlage – entweder direkt als Alpbewirtschafter oder indirekt als Wirtschaftssektor von dem andere Betriebszweige abhängig sind. Generell haben Aspekte der lokalen Ökonomie für Einheimische eine höhere Bedeutung als für Auswärtige (Kianicka et al. 2006). Doch neben der Produktion ist für die Diemtigter Bevölkerung auch die Multifunktionalität der Alpwirtschaft wichtig: die Landschaftspflege, im Besonderen die Erhaltung der Artenvielfalt, sind besonders wichtige Funktionen aus Sicht der Diemtigter Bevölkerung.

Die Gewichtungen der Touristen liegen meist zwischen der lokalen und der breiten Schweizer Bevölkerung, teils decken sie sich mit der allgemeinen und teils mit der Diemtigter Bevölkerung. Die Touristen haben durch ihren Besuch einer Alpregion eine persönliche Beziehung zur Region und damit auch zur Alplandschaft und Alpwirtschaft. Dadurch kann sich ihre Sichtweise derjenigen der lokalen Bevölkerung annähern (Kianicka et al. 2004). Eine dennoch bestehende Distanz zur Region sowie touristische Interessen führen aber zum Teil auch zu einer gesamtschweizerischen Sichtweise.

3.3.4 Alplandschaft

Die wichtigsten Aspekte der Alplandschaft sind für die allgemeine Schweizer Bevölkerung und die Touristen im Diemtigtal ein natürlicher Bachlauf und artenreiche Weiden (Abb. 12). Weiterhin (eher) wichtig sind traditionelle Alpbäude sowie einerseits Aspekte einer typischen, gepflegten Alplandschaft und andererseits einer naturnahen Alplandschaft. Eher nicht wichtig sind moderne Landschaftselemente, die auf eine intensive Produktionsweise hinweisen. Im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung findet die Diemtigter Bevölkerung moderne Elemente wichtiger und Aspekte einer wilden, ungepflegten Landschaft unwichtiger. Am wichtigsten für die Diemtigter Bevölkerung ist eine genutzte und gepflegte Landschaft, aber auch Artenvielfalt. Die Gewichtungen der Touristen decken sich meist mit denen der allgemeinen Bevölkerung, jedoch legen sie weniger Wert auf Aspekte einer naturnahen Landschaft, lehnen aber gleichzeitig Elemente einer intensiv genutzten Landschaft noch stärker ab.

Um Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen zu erkennen, wurden wiederum Faktorenanalysen durchgeführt (vgl. Kap. 2.4). Dabei wurden die übergeordneten Dimensionen „Wenig beeinflusste Landschaft“ (Dimension 1), „Traditionelle Kulturlandschaft“ (Dimension 2) und „Intensiv genutzte Landschaft“ (Dimension 3) gebildet (Tab. 5). Die Variablen „Natürlicher Bachlauf (nicht kanalisiert)“ und „Eine weite, offene Landschaft, auch unterhalb der Waldgrenze“ wurden nicht in die endgültige Faktorenanalyse einbezogen, da der Einbezug aller Ausgangsvariablen keine sinnvolle Interpretation der Faktoren ergab (vgl. z.B. Bortz 2005, Bühner 2006). Die Variablen „Gelände um das Alpbäude ohne Lägerfluren“ und „Weiden ohne Lägerfluren“ wurden in der Touristenbefragung nicht verwendet und wurden daher ebenfalls nicht in die Faktorenanalyse aufgenommen.

Tabelle 5. Korrelationskoeffizienten für den Zusammenhang zwischen Elementen und Aspekten der Alplandschaft und drei Faktoren, die in einer Faktorenanalyse extrahiert wurden. Nur Korrelationen über 0.3 sind abgebildet. Als Rotationsmethode wurde Varimax mit Kaiser-Normalisierung gewählt und die Anzahl der Faktoren wurde auf drei begrenzt. Erklärte Gesamtvarianz: 50,0%

| Alplandschaft | Faktor 1 Wenig beeinflusste Landschaft | Faktor 2 Traditionelle Kulturlandschaft | Faktor 3 Intensiv genutzte Landschaft |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| Eine Landschaft mit Felsen und Geröll (verstreut in der Weidelandschaft) | 0,786 | | |
| Eine Landschaft mit Gebüschgruppen, Einzelbäumen und Baumgruppen | 0,700 | | |
| Eine wilde und unberührte Landschaft | 0,627 | | |
| Eine unzerschnittene Landschaft (keine/wenig Strassen) | 0,597 | | -0,305 |
| Eine offene, abwechslungsreiche (struktureiche) Landschaft | 0,464 | 0,384 | |
| Markante Einzelbäume | 0,453 | 0,308 | |
| Eine genutzte und gepflegte Landschaft | | 0,702 | |
| Grüne Weiden | | 0,689 | |
| Artenreiche Weiden | 0,321 | 0,645 | |
| Abwechslungsreiche Weiden, die sich in Farbtönen, Vegetationshöhe und Vegetationsstruktur unterscheiden | 0,478 | 0,523 | |
| Traditionelle Alpgebäude | | 0,496 | |
| Wald | | 0,495 | |
| Asphaltierte Strassen | | | 0,841 |
| Moderne Alpgebäude | | | 0,821 |
| Eigenwert | 2,79 | 2,49 | 1,72 |
| Varianz (%) | 19,9 | 17,8 | 12,3 |
| Cronbach's α | 0,73 | 0,70 | 0,68 |

Der allgemeinen Schweizer Bevölkerung und den Touristen im Diemtigtal sind die übergeordneten Dimensionen „Wenig beeinflusste Landschaft“ und „Traditionelle Kulturlandschaft“ etwa gleich wichtig, deutlich weniger wichtig ist ihnen die Dimension „Intensiv genutzte Landschaft“. Zu den wichtigsten Elementen einer Alplandschaft zählen ein natürlicher Bachlauf und artenreiche Weiden. Studien, die Landschaftspräferenzen im Berggebiet untersuchten, zeigen ähnliche Ergebnisse: arten- und struktureiche, traditionelle Kulturlandschaften und extensive Nutzungsformen werden bevorzugt (z.B. Hunziker 1995, Hunziker und Kienast 1999, Lindemann-Matthies et al. 2010, Soliva et al. 2010). Neben Naturelementen sind in der vorliegenden Untersuchung auch traditionelle Alphütten wichtig in der Alplandschaft. Die charakteristische Kulturlandschaft hat einen hohen symbolischen Wert und vor allem traditionelle Alphütten sind wichtige historische und kulturelle Zeugen, die ein Symbol nationaler Identität oder lokaler Kultur darstellen können (Kianicka et al 2006). Für die Diemtigtaler Bevölkerung hat vor allem die Dimension „Traditionelle Kulturlandschaft“,

Wie wichtig sind Ihnen folgende Merkmale oder Elemente der Alplandschaft?

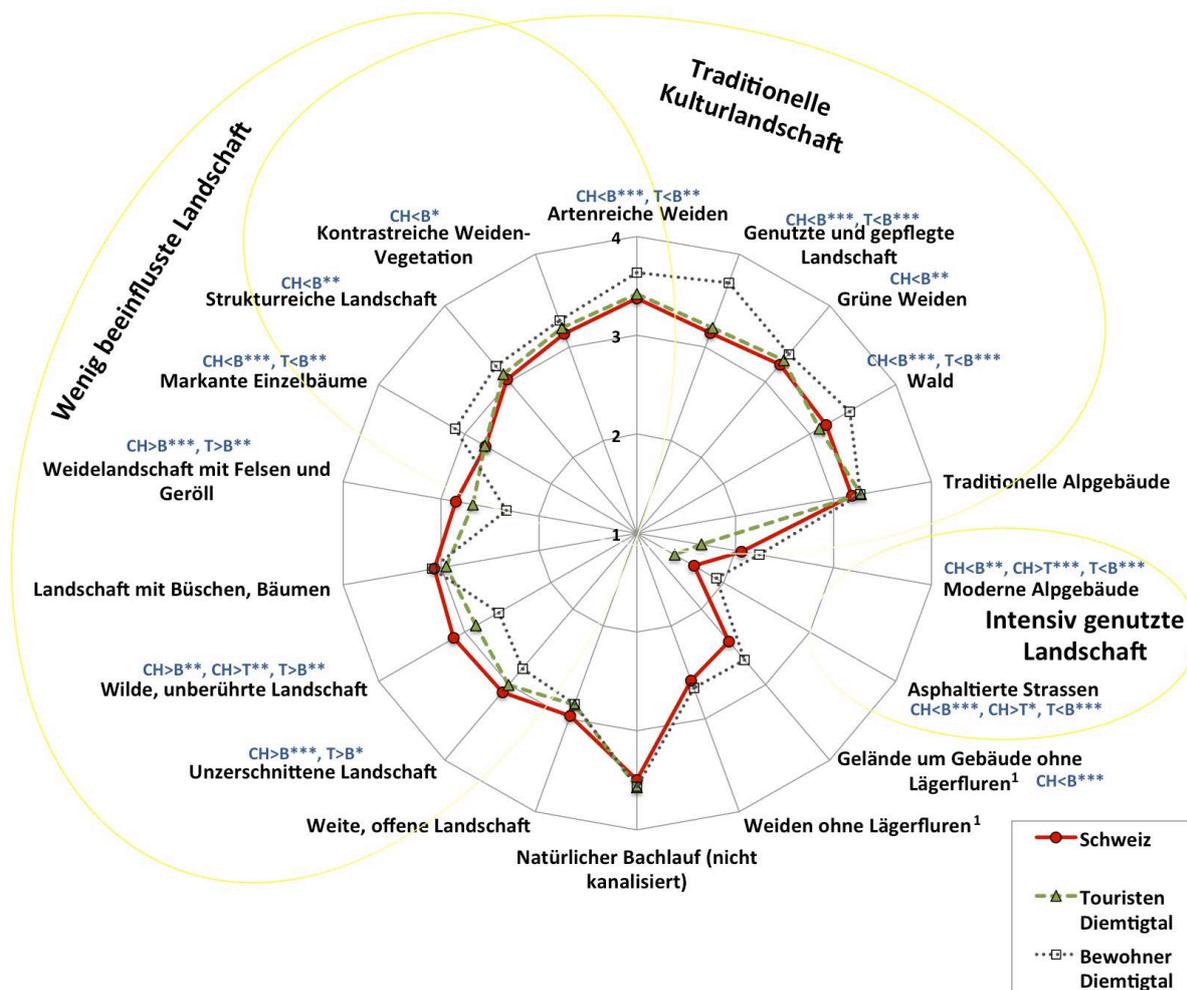


Abbildung 12. Merkmale und Elemente der Alplandschaft und ihre mittlere Gewichtung aus Sicht der Schweizer Bevölkerung (rot, durchgezogen), Touristen im Diemtigtal (grün, gestrichelt) und der Bewohner im Diemtigtal (schwarz, gepunktet). Skalennwerte: 1= unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = eher wichtig, 4 = wichtig. Gruppenunterschiede sind in blau angegeben (* $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$). Gelb markiert ist die Zuordnung der einzelnen Items zu übergeordneten Dimensionen aus einer Faktorenanalyse. Die Formulierung der Items ist in der Abbildung zum Teil gekürzt. Nicht eingekreiste Items wurden nicht in die Faktorenanalyse aufgenommen oder wurden in der Touristenbefragung nicht abgefragt¹

aber auch die Dimension „Intensiv genutzte Landschaft“ eine höhere Bedeutung im Vergleich zu den zwei anderen Anspruchsgruppen. Der Nutzungsaspekt der Landschaft ist für die lokale Bevölkerung wichtiger und auch die Akzeptanz gegenüber modernen Landschaftselementen ist höher. Auch in der Gewichtung der Landschaftselemente zeigt sich somit die Bedeutung der ökonomischen Funktion der Alpwirtschaft für die Alpenbewohner. Auch Hunziker et al. (2008) zeigen, dass ökonomische Interessen Präferenzen für landwirtschaftlich intensiv genutzte Landschaften positiv beeinflussen kann. Darüberhinaus kann für Personen von aussen das Wilde und Ursprüngliche einen grösseren Reiz ausüben - einen Landschaftszustand, den sie an ihrem Wohnort nur selten erleben können (Gehring et al. 2004)

3.3.5 Landschaftsszenarien: Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung

Durch Bildbearbeitung wurden Landschaftsszenarien einer Alplandschaft erstellt, die eine 4-stufige Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung sowie eine moderne, traditionelle oder keine Siedlung im Mittelgrund simulierten. Mit zunehmendem Waldanteil wurde der Blick auf die Siedlung verdeckt.

Tabelle 6. Mittlere Bewertung von Landschaftsszenarien auf einer Skala von 1 = sehr schlecht bis 7 = sehr gut. Die Landschaftsszenarien wurden vierstufig in der Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung im Vordergrund und dreistufig durch ‚keine Siedlung‘, ‚Siedlung modern‘, ‚Siedlung traditionell‘ im Mittelgrund variiert.

| Nr. | Landschafts- szenario | Aussichts- reduktion (Vordergrund) | Siedlung (Mittelgrund) | Mittlere Bewertung | | | Signifikanz ² |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|---------------------------|--------------------|-------------------------------|------------------------------|--------------------------|
| | | | | Schweiz (CH) | Touristen Diemtigal (T) | Bewohner Diemtigal (B) | |
| 1.2 |  | 33% | keine | 5.7 | 6.4 | 6.2 | CH<T*** CH<B*** |
| 1.3 |  | 66% | keine | 5.5 | 5.8 | 5.3 | B<T*** B<CH*** |
| 3.3 |  | 66% | traditionell | 5.4 | - | - | |
| 1.1 |  | 0% (Status quo ¹) | keine | 5.0 | 5.4 | 5.0 | T>CH*** T>B (*) |
| 2.3 |  | 66% | modern | 5.0 | 5.1 | 4.2 | B<CH*** B<T*** |
| 3.2 |  | 33% | traditionell | 4.6 | - | - | |
| 4 |  | 100% | - | 4.4 | 4.4 | 3.9 | B<CH*** B<T* |
| 3.1 |  | 0% | traditionell | 4.0 | - | - | |
| 2.2 |  | 33% | modern | 3.9 | 3.1 | 3.3 | CH>T*** CH>B*** |
| 2.1 |  | 0% | modern | 3.6 | 3.0 | 3.0 | CH>T*** CH>B*** |

¹ Foto aufgenommen in der Innerschweiz, Sommer 2009 © E. Szerencsits

² Signifikanzniveau: ***< 0.001, ** < 0.01, * < 0.05

Die Landschaftsszenarien wurden den Befragten zur Gefallensbewertung vorgelegt. Alle drei Anspruchsgruppen bewerteten eine Landschaft ohne Siedlung mit 33% Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung im Vordergrund am besten und eine Landschaft ohne Siedlung mit 66% Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung am zweitbesten (Tab. 6). 100% Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung hingegen wurde von allen drei Anspruchsgruppen schlechter als die Status quo Landschaft ohne Wiederbewaldung bewertet. Das Szenario 100% Aussichtsreduktion wurde jedoch gegenüber den Szenarien mit Blick auf die Siedlung (v.a. modern, aber auch traditionell; Szenario 2.1, 2.2 und 3.1) bevorzugt. Die Bewohner des Diemtigtals bewerteten eine Waldzunahme negativer als die Touristen und die Schweizer Bevölkerung.

Neu in der aktuellen Studie war, die Wiederbewaldung im Vordergrund zu simulieren, um den Effekt einer Aussichtsreduktion auf die Landschaftspräferenz zu untersuchen. Die Ergebnisse bestätigen dennoch ältere Studien mit Simulationen der Wiederbewaldung im Hintergrund (am Gegenhang): Eine teilweise brachebedingte Wiederbewaldung erhöht die Vielfalt und damit auch die Präferenz für eine Landschaft (Hunziker 1995, Hunziker und Kienast 1999). Neuere Studien zeigen zudem, dass die breite Bevölkerung einer kompletten brachebedingten Wiederbewaldung und auch ‚Wildnis‘ generell inzwischen noch positiver gegenüber steht (Hunziker et al. 2008, Bauer et al. 2009). Jedoch zeigen Soliva et al. (2010), dass in einer Landschaft auf der Alpstufe die traditionelle Kulturlandschaft höher bewertet wird als eine teilweise und eine vollständige Wiederbewaldung, was - in Bezug auf die teilweise Wiederbewaldung - im Widerspruch zur aktuellen Studie steht.

Die Aussicht war in der vorliegenden Studie eines der wichtigsten Aspekte bei einem Ausflug in die Berge und nach Lamprecht et al. (2009) bevorzugen Wandernde abwechslungsreiche Wanderwege. Andererseits ist „Wald“ – vermutlich jedoch nicht flächendeckend, sondern in Abwechslung mit Alpweiden – ein wichtiges Element der Alplandschaft (vgl. Kapitel 3.3.4). Dies könnte die mittlere Präferenz für das vollständig bewaldete Szenario erklären. Im AlpFUTUR Teilprojekt ‚Qualität‘ (Schüpbach et al. 2012) wurden mithilfe von Sichtbarkeitsanalysen Wanderwege in verschiedenen Alpregionen auf ihre aktuelle Aussichtsreduktion durch Wiederbewaldung untersucht. Dabei zeigte sich, dass die Aussichtsreduktion selten grösser als 60% war und meistens bei etwa 30% lag. Daraus lässt sich folgern, dass die aktuelle Waldzunahme im Alpgbiet den Präferenzen der Bevölkerung in etwa entsprechen könnte. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse ist jedoch eingeschränkt, da nur ein Landschaftsausschnitt (eine punktuelle Aussicht eines Wanderweges) zur ästhetischen Bewertung vorgelegt wurde.

3.3.6 Die Alpwirtschaft als identitätsstiftende Funktion

Die Alpwirtschaft ist ein wichtiger Teil der Schweizer Eigenart. Sowohl die Diemtigtaler Bevölkerung als auch die allgemeine Schweizer Bevölkerung stimmten den Aussagen „die Alpwirtschaft gehört zur Schweiz“ und „Alpweiden und Alpwirtschaft sind einfach typisch Schweiz“ in hohem Masse zu (Abb. 13; Touristen im Diemtigtal wurden zu dieser Frage nicht befragt). Um Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen zu erkennen, wurden wiederum Faktorenanalysen durchgeführt (vgl. Kap. 2.4). Für die Schweizer Bevölkerung wurden die übergeordneten Dimensionen „Die Alpwirtschaft prägt die persönliche Identität“ (Dimension 1) und „Die Alpwirtschaft prägt die Eigenart der Schweiz“ (Dimension 2) gebildet (Tab 7).

Die Bewohner des Diemtigtals stimmten vor allem der Dimension „die Alpwirtschaft beeinflusst die persönliche Identität“, aber auch der Dimension „die Alpwirtschaft prägt die Eigenart der Schweiz“ deutlich stärker zu als die Schweizer Bevölkerung (siehe Abb. 13). Aspekte, die eine identitätsstiftende Funktion der Alpwirtschaft beschreiben, werden von der allgemeinen Schweizer Bevölkerung grösstenteils neutral, zum Teil mit einer leichten Zustimmung bewertet. Etwas stärker trifft für sie das Gefühl der Kollektividentität (ein Zugehörigkeitsgefühl zur Schweiz) zu, dass sich über das Heimatgefühl und – etwas stärker ausgeprägt – durch den Stolz auf die Alpwirtschaft äussert.

Tabelle 7. Korrelationskoeffizienten für den Zusammenhang zwischen Aspekten, die eine identitätsstiftende Funktion der Alpwirtschaft wiedergeben und zwei Faktoren, die in einer Faktorenanalyse extrahiert wurden. Nur Korrelationen über 0.3 sind abgebildet. Als Rotationsmethode wurde Varimax mit Kaiser-Normalisierung gewählt. Erklärte Gesamtvarianz = 61,5 %.

| Identitätsstiftende Funktion der Alpwirtschaft | Faktor 1 „Persönl. Identität“ | Faktor 2 „Eigenart Schweiz“ |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Die Alpwirtschaft prägt meine Lebenseinstellung | 0,832 | |
| Die Alpwirtschaft bedeutet mir sehr viel | 0,796 | 0,324 |
| Die Alpwirtschaft prägt meine Persönlichkeit | 0,796 | |
| Ich empfinde ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Alpwirtschaft | 0,748 | 0,356 |
| Wenn die Alpwirtschaft aufgegeben würde, würde ein wichtiger Teil von mir verloren gehen | 0,737 | |
| Die Alpwirtschaft fasziniert mich | 0,605 | 0,441 |
| Durch Kindheitserlebnisse auf der Alp fühle ich mich mit der Alpwirtschaft verbunden. | 0,592 | 0,339 |
| Wenn die Alpwirtschaft aufgegeben würde, würde mich das sehr verunsichern | 0,577 | |
| Alpweiden und Alphütten sind einfach „typisch Schweiz“ | | 0,813 |
| Die Alpwirtschaft gehört zur Schweiz | | 0,794 |
| Der Anblick von Alpweiden löst in mir ein Heimatgefühl aus | 0,451 | 0,669 |
| Die Alpwirtschaft prägt mein Heimatgefühl | 0,547 | 0,654 |
| Ich bin stolz auf die Alpwirtschaft in der Schweiz / im Diemtigtal | 0,476 | 0,579 |
| Eigenwert | 4,84 | 3,15 |
| Varianz (%) | 37,3 | 24,2 |
| Cronbach's α | 0,89 | 0,84 |

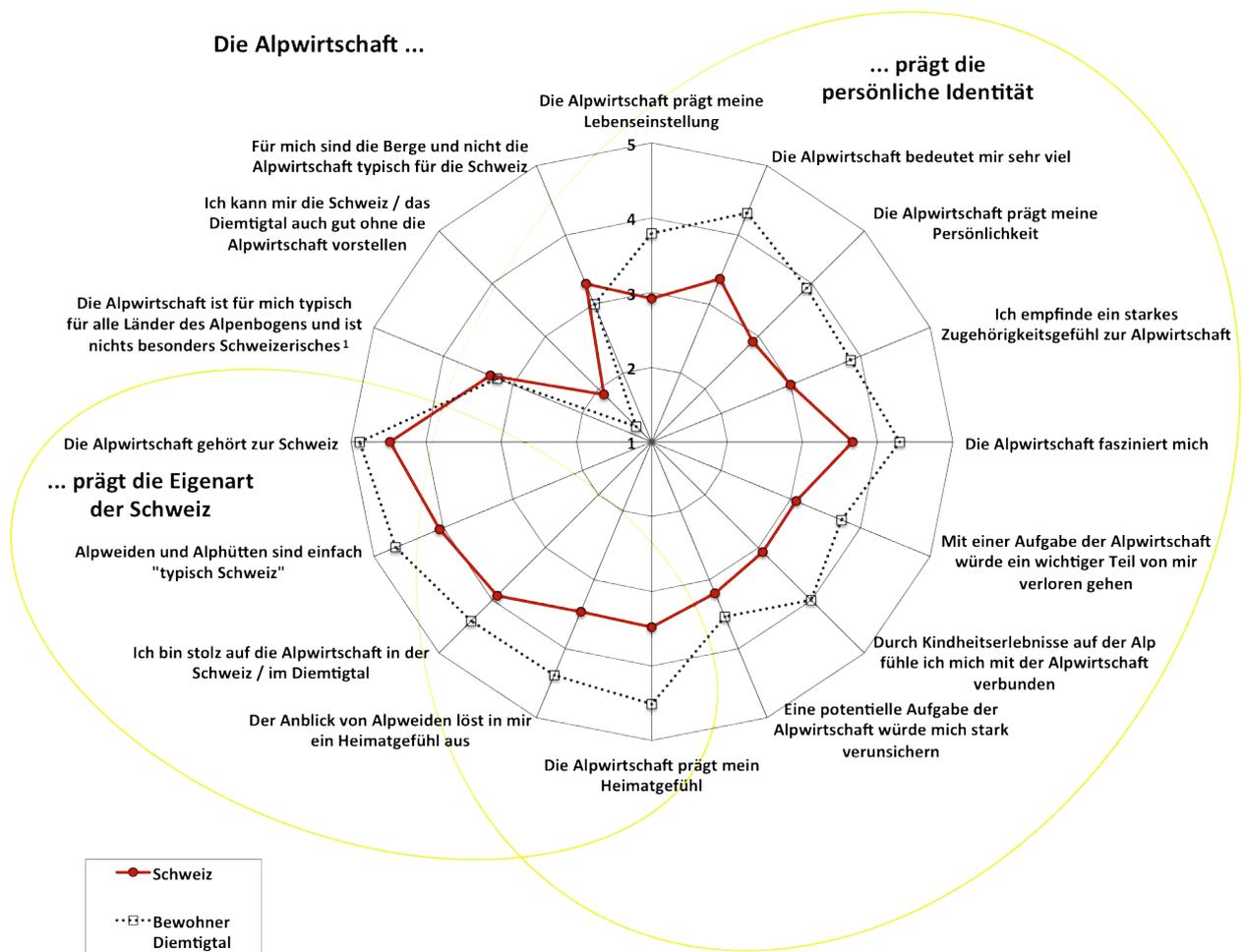


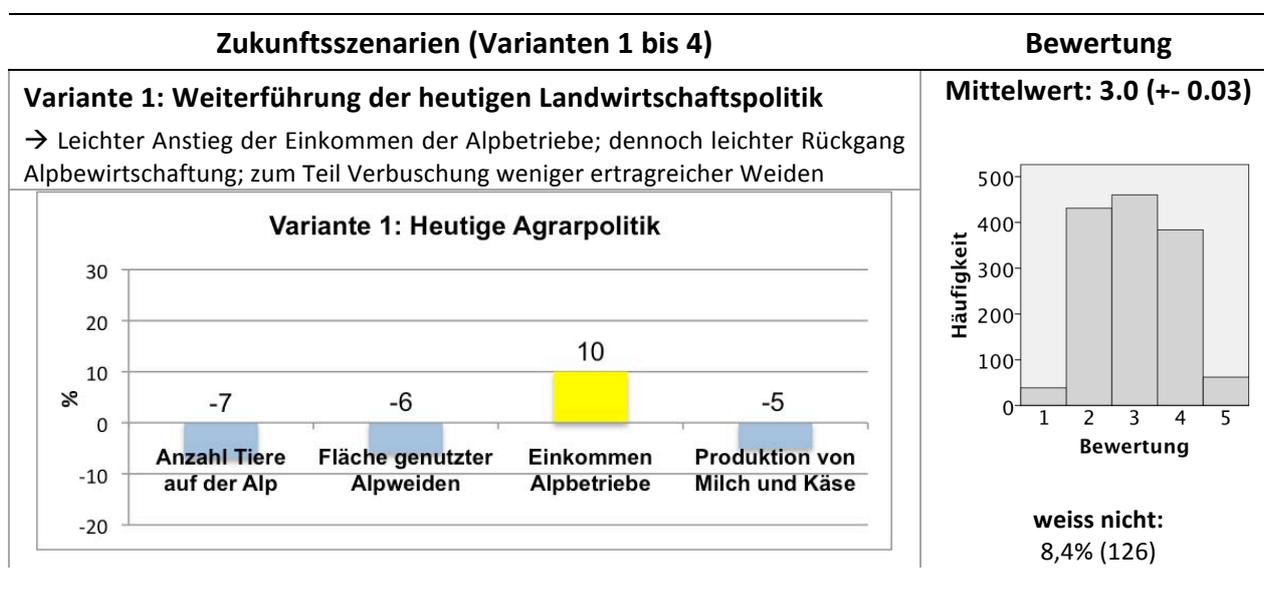
Abbildung 13. Aspekte, die identitätsstiftende Funktionen der Alpwirtschaft beschreiben. Abgebildet ist die mittlere Zustimmung der Schweizer Bevölkerung (rot, durchgezogen) und der Bewohner im Diemtigtal (schwarz, gepunktet). Alle Gruppenunterschiede bis auf ¹ sind mit $p < 0.001$ signifikant. Skalenwerte: 1= trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = weder noch, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft zu. Gelb markiert ist die Zuordnung der einzelnen Items zu zwei übergeordneten Dimensionen aus einer Faktorenanalyse. Nicht eingekreiste Items wurden nicht in die Faktorenanalyse einbezogen. Die Formulierung der Items ist in der Abbildung zum Teil gekürzt.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die identitätsstiftende Funktion der Alpwirtschaft für die allgemeine Bevölkerung eine eher nebensächliche Rolle spielt, jedoch mit einem leichten Einfluss auf ein Schweizer „Wir-Gefühl“. Die Alpwirtschaft als Kulturgut und als oft noch stark traditionell und ursprünglich anmutende Wirtschaftsform kann als Heimatsymbol ein prägendes Element lokaler oder auch nationaler Identität darstellen kann (Maeder und Kruker 1983, Kirchengast 2005, Schermer und Kirchengast 2006, Walter 2009). Die Prägung der nationalen Identität scheint in der vorliegenden Studie aber stärker auf die Alpenbewohner zuzutreffen und die Prägung der persönlichen Identität fast ausschliesslich auf die Alpenbewohner. Alpenbewohner haben durch ihre Ortsverbundenheit und durch ökonomische Interessen einen stärkeren Bezug und ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl zur Alpwirtschaft. Dieses Zugehörigkeitsgefühl spielt bei der Bildung und Stabilisierung lokaler und persönlicher Identität eine wichtige Rolle (Twigger-Ross und Uzzell 1996, Kianicka et al. 2006). Stolz und das leicht angedeutete Heimatgefühl bei der allgemeinen Bevölkerung könnten aber darauf hindeuten, dass das Kulturgut Alpwirtschaft an gemeinsame Wurzeln erinnert. Auch traditionelle Gebäude der Berglandwirtschaft rufen ein Gefühl gemeinsamer Wurzeln hervor (Kianicka et al. 2010).

3.3.7 Zukunftsszenarien

Mögliche Entwicklungen der Alpwirtschaft bis im Jahr 2020 wurden im AlpFUTUR Teilprojekt ‚Politikanalyse‘ anhand eines Multiagentenmodells unter verschiedenen Szenarien in der Agrarpolitik modelliert (Calabrese et al. 2011). Diese Szenarien wurden in vereinfachter Form in die schweizweite Umfrage aufgenommen (‚Variante‘ 1 bis 4; Tab. 8). Die Befragten wurden gebeten, diese Zukunftsszenarien der Alpwirtschaft im Jahr 2020 auf einer Skala von ‚1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut‘ zu beurteilen. Am besten bewertet wurde Szenario 2 „Produktion“, am zweitbesten Szenario 3 „Ökologie und Landschaft“ (siehe Tab. 8). Die niedrigste Bewertung erhielt Szenario 4 „Höhere Beiträge an die Alpwirtschaft“. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den mittleren Bewertungen aller vier Szenarien gering. Der Einfluss soziodemographischer Variablen auf die Bewertung der einzelnen Szenarien wurde mithilfe nichtparametrischer Tests (Kruskal-Wallis und Mann-Whitney-U-Test) getestet, da die Voraussetzungen (normalverteilte Grundgesamtheiten und Varianzhomogenität) für parametrische Verfahren nicht erfüllt waren. Die Bewertung der Szenarien wurde vor allem durch die Sprachregion und durch den Bezug zur Alpwirtschaft beeinflusst (Tab. 9). Teilnehmende aus der italienisch-sprachigen Schweiz bewerteten Szenario 1 (‚Heutige Agrarpolitik‘) niedriger und Teilnehmende aus der Deutschschweiz bewerteten Szenario 3 (‚Ökologie und Landschaft‘) höher als die anderen Sprachgruppen. Ein näherer Bezug zur Alpwirtschaft führte ebenfalls zu einer höheren Bewertung von Szenario 3. Der grösste Unterschied lag hier in der Bewertung zwischen in der Alpwirtschaft tätigen Personen (höhere Bewertung) und dem Rest. Jüngere Personen bewerteten Szenario 4 (‚Höhere Beiträge‘) schlechter als ältere Personen und Männer bewerteten Szenario 2 (‚Produktion‘) besser als Frauen. Keine signifikanten Unterschiede ergaben die Tests mit den erklärenden Variablen Beruf, Bildungsstand, Wohnort (sowohl Stadt - Land als auch Berggebiete - Mittelland), dem Wohnort, an dem man aufgewachsen ist (wiederum Stadt - Land und Berggebiete - Mittelland), oder ob man in einer Bauernfamilie aufgewachsen ist. Auch wie häufig man sich in der Freizeit in den Bergen aufhielt (aktuell oder als Kind) ergab keine signifikanten Unterschiede.

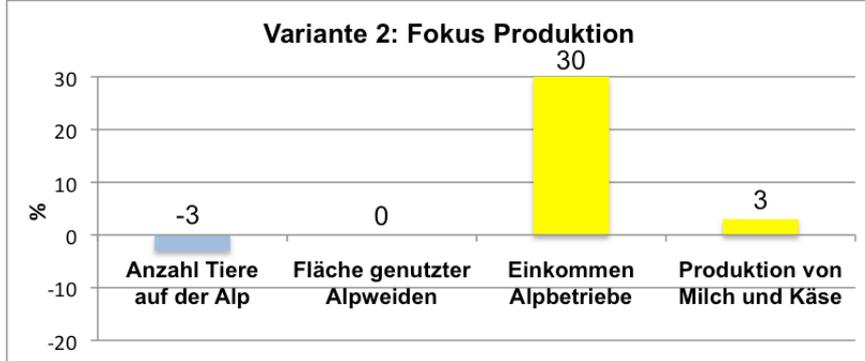
Tabelle 8. Zukunftsszenarien der Alpwirtschaft und ihre mittlere Bewertung sowie die Häufigkeit der Bewertungen durch die Bevölkerung (Skalenwerte: 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut). Die Grafiken von Variante 1 bis 4 ergänzen die Texte der Szenarien und zeigen die Veränderungen (in %) bis 2020 gegenüber 2008 (0-Linie) an. Ausführlichere Beschreibungen der Szenarien siehe Frage 10 im Fragebogen im Anhang III.



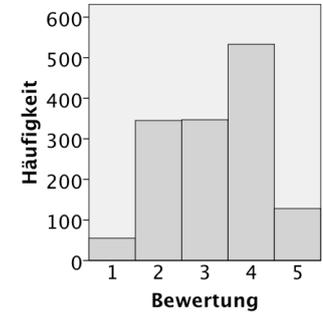
Variante 2: Fokus Erhöhung Produktion

Die Beiträge für die Alpbewirtschaftung werden deutlich erhöht

→ keine Verbuschungstendenz; z. T. Übernutzung auf ertragreichen Weideflächen



Mittelwert: 3.2 (+-0.03)

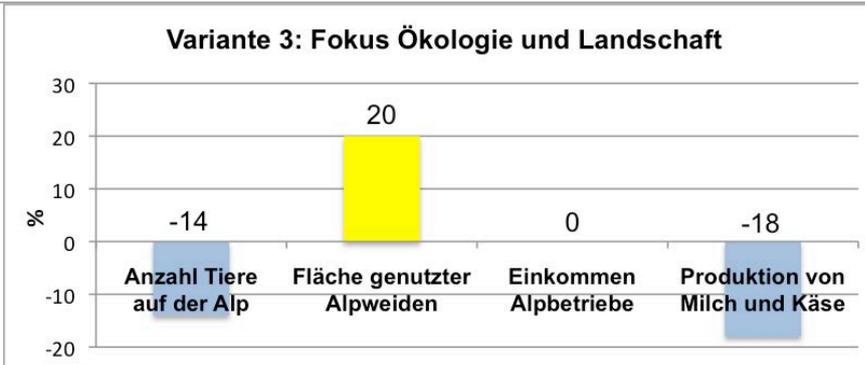


weiss nicht: 6,9% (105)

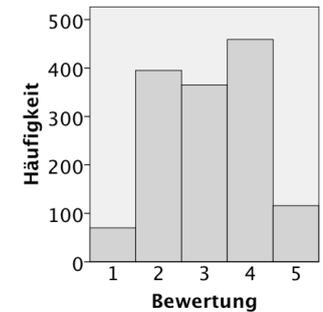
Variante 3: Fokus Erhalt und Förderung von Landschaft und Ökologie

Ziel der Beiträge für die Alpbewirtschaftung: die Alpweiden mit ihrer Pflanzen- und Tiervielfalt und ihrem charakteristischen Landschaftsbild zu erhalten

→ Verbuschung rückläufig; weniger intensive Produktion, daher geringere Produktion



Mittelwert: 3.1 (+-0.03)

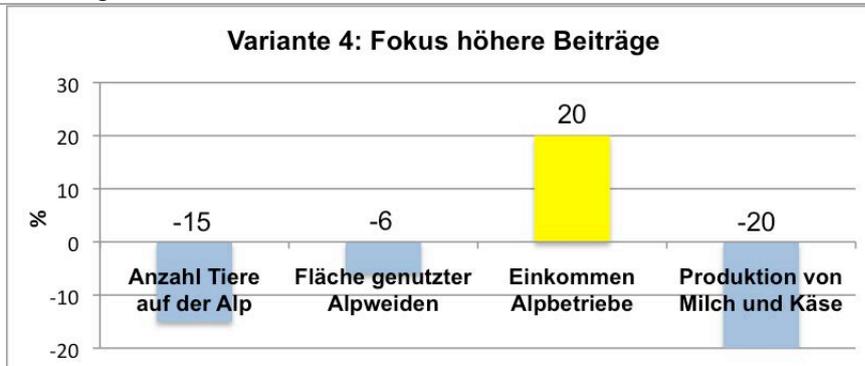


weiss nicht: 7,0% (106)

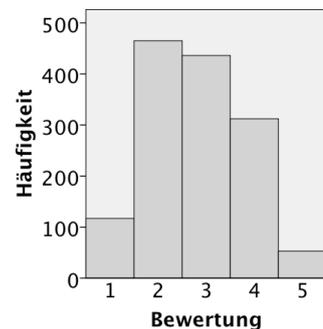
Variante 4: Fokus höhere Beiträge an die Alpbewirtschaftung

Diese Variante wird durch eine komplette Umstellung der Landwirtschaftspolitik geprägt. Die Alpwirtschaft wird dabei durch höhere Beiträge gefördert.

→ durch Änderungen in der Tal-Landwirtschaft möglicherweise leichter Rückgang der Alpbewirtschaftung; dadurch Verbuschungstendenz und rückläufige Produktion



Mittelwert: 2.8 (+-0.03)



weiss nicht: 8,8% (134)

Tabelle 9. Nichtparametrische Signifikanztests für Gruppenunterschiede bei der Bewertung der Zukunftsszenarien. Bei Signifikanzen kleiner 0,05 ist die Nullhypothese, die Verteilung über die getesteten Gruppen sei gleich, abzulehnen (fett). Bei signifikanten Abweichungen zwischen den Gruppen sind die mittleren Bewertungen der einzelnen Gruppen in Klammern angegeben.

| Erklärende Variablen | Szenario 1: Heutige Agrarpolitik | Szenario 2: Erhöhung Produktion | Szenario 3: Ökologie und Landschaft | Szenario 4: Höhere Beiträge |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Sprachregion (D=Deutsch, F=Französisch, I=Italienisch) ¹ | 0,001 (D=3,0; F=2,9; I=2,6) | 0,152 | 0,000 (D=3,2; F=2,9; I=3,0) | 0,795 |
| Verwandte in der Alpwirtschaft tätig ² | 0,553 | 0,036 (ja=3,3; nein=3,2) | 0,010 (ja=3,2; nein=3,0) | 0,824 |
| Alter (Kategorien: 1=16-29 Jahre; 2=30-49 J.; 3=50 und älter) ¹ | 0,406 | 0,222 | 0,069 | 0,000 (16-29J.=2,6; 30-49J.=2,9; >49J.=2,9) |
| Geschlecht (w=weiblich; m=männlich) ² | 0,609 | 0,019 (w=3,2; m=3,3) | 0,899 | 0,164 |
| In der Alpwirtschaft tätig ² | 0,179 | 0,808 | 0,037 (ja=3,5; nein=3,1) | 0,639 |
| Mitglied Naturschutzverein ² | 0,897 | 0,204 | 0,002 (ja=3,3; nein=3,1) | 0,784 |
| Gelegentlich Mithilfe auf der Alp ² | 0,864 | 0,378 | 0,024 (ja=3,2; nein=3,1) | 0,352 |

¹ Kruskal-Wallis-Test; ² Mann-Whitney-U-Test

Die mittleren Bewertungen der vier Szenarien unterscheiden sich nur gering voneinander und liegen alle um den mittleren Skalenwert „weder noch“. Möglicherweise war die Beurteilung der Szenarien zu schwierig und aus Unsicherheit wurde deshalb häufig die Mitte gewählt. Trotz starker Vereinfachung der Multiaagentenmodell-Szenarien und visueller Unterstützung durch die Grafiken, war die Frage möglicherweise nicht geeignet, die Szenarien von Laien beurteilen zu lassen. Auch konnten nur wenige Gruppenunterschiede in der Szenarienbeurteilung gefunden werden. Die Ergebnisse der Szenarienbeurteilung sind daher mit Vorbehalt zu betrachten und die Übertragbarkeit ist eingeschränkt. Dennoch zeigt sich – wie auch schon bei der Gewichtung der alpwirtschaftlichen Funktionen – dass die Produktion einen hohen Stellenwert hat. Eine Fokussierung der alpwirtschaftlichen Beiträge auf ‚Ökologie und Landschaft‘ scheint zu polarisieren: Ein Teil der Befragten bewertet das Szenario als „eher gut“, ein nur etwas kleinerer Teil jedoch als „eher schlecht“. Auch wurden bei diesem Szenario die meisten Gruppenunterschiede gefunden: vor allem in der Alpwirtschaft tätige Personen bewerteten es besser. Dies erstaunt einerseits, da in der Fallstudie die lokale Bergbevölkerung – unter der sich viele Alpbewirtschaftler befanden - den Produktionsfunktionen und produktionsrelevanten Landschaftselementen eine höhere Wichtigkeit beimass als die Nicht-Bergbevölkerung. Andererseits zeigte sich auch bei den Funktionen und Landschaftsaspekten, dass die Bergbevölkerung auch ökologische Aspekte noch höher gewichtete als die Nicht-Bergbevölkerung.

4 Schlussfolgerungen

Die wichtigsten gesellschaftlichen Ansprüche an die Alpwirtschaft sind, die Kulturlandschaft auf der Alpstufe und die Alpwirtschaft – vor allem als Wirtschaftsform mit ihren Produkten - zu erhalten. Die Landschaft auf der Alpstufe soll artenreich und eine Mischung aus Naturlandschaft (extensive Alpnutzung und/oder teilweise brachebedingte Wiederbewaldung) und traditioneller, genutzter Kulturlandschaft sein. Gesucht wird eine ‚authentische‘ (traditionelle, nostalgische) Alpwirtschaft, die nicht zu stark vom Tourismus oder einer modernen (intensiven) Nutzung überprägt ist.

Zusammenfassend können daher folgende Schlussfolgerungen aus der hier vorgestellten Studie abgeleitet werden:

Gesellschaftlich wünschenswert ist

- eine extensive Nutzung der Alpweiden um
 - eine flächendeckende brachebedingte Wiederbewaldung zu vermeiden; eine teilweise Wiederbewaldung wirkt sich jedoch positiv auf das Landschaftserlebnis aus
 - die Artenvielfalt zu fördern
 - die Strukturvielfalt in der Landschaft zu fördern
 - die Kulturlandschaft als Erholungsraum zu erhalten
- die (möglichst traditionelle) Wirtschaftsform der Alpwirtschaft zu erhalten, da
 - die Herstellung alpwirtschaftlicher Produkte neben der Landschaftspflege als wichtigste Funktion bewertet wurde
 - die Alpwirtschaft die Eigenart der Schweiz prägt und als Kulturgut erhalten werden soll
 - die Alpwirtschaft eine identitätsstiftende Funktion für Alpenbewohner hat und eine Aufgabe der Alpwirtschaft vor allem von den Alpenbewohnern als grosser Verlust empfunden würde
 - der ursprüngliche, traditionelle Charakter der Alpwirtschaft und der alpwirtschaftlichen Gebäude einen hohen Stellenwert besitzt und authentisch wirkt

Aus Sicht der Gesellschaft bedingt wünschenswert sind

- touristische Angebote auf der Alp, da
 - eine zu intensive touristische Nutzung als eher untypisch empfunden wird
 - der Kontakt zur Alpwirtschaft bei einem Ausflug in die Berge eine eher sekundäre Rolle spielt
 - sie aus Sicht der Bevölkerung in der Multifunktionalität der Alpwirtschaft eine eher untergeordnete Rolle spielen
- Veränderungen, die zu stark vom traditionellen Bild der Alpwirtschaft abweichen:
 - moderne, nicht angepasste Alpgebäude
 - Umnutzungen, durch die die ursprüngliche Funktion der Alp verloren geht

Mit den in der aktuellen Weiterentwicklung der Direktzahlungen vorgesehenen Biodiversitäts- und Landschaftsqualitätsbeiträgen sollen die Direktzahlungen noch konsequenter auf die von der Gesellschaft gewünschten gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft und Alpwirtschaft ausgerichtet werden (Lanz et al. 2010, Hirschi und Huber 2012, Bundesrat 2009). Gemäss unseren Ergebnissen decken sich die Ansprüche der Gesellschaft an die Alpwirtschaft mit den auch im Sömmerungsgebiet angestrebten Zielen ‚Förderung der Biodiversität‘ und ‚Erhalt vielfältiger Kulturlandschaften‘. In Bezug auf die Landschaftsqualitätsbeiträge sollte jedoch beachtet werden, dass eine brachebedingte Wiederbewaldung aus Sicht der Bevölkerung nicht per se negativ zu bewerten ist. Obwohl Expertenkreise von einem negativen Effekt der Wiederbewaldung auf der Alpstufe für den Tourismus ausgehen (z.B. Baur et al. 2007, Aigner und Egger 2010), deuten die Ergebnisse der vorliegenden Studie darauf hin, dass eine teilweise Wiederbewaldung (eine Zunahme der Waldfläche um etwa ein bis zwei Drittel) die Attraktivität der Landschaft auf der Alpstufe sogar erhöhen könnte.

Neben den gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Alpwirtschaft ist die alpwirtschaftliche Produktion der Bevölkerung wichtig. Dies deutet auf ein Wertschöpfungspotential von Alpprodukten hin, das in Zukunft an Bedeutung gewinnen könnte. Diese Tendenz wurde auch in einer Studie zu Alpprodukten festgestellt (Böni und Seidl 2012).

Der Alpwirtschaft wird eine hohe gesellschaftliche Bedeutung zugeschrieben. Auch die vorliegende Studie zeigt, dass die Alpwirtschaft ein hohes Ansehen in der Bevölkerung genießt. Jedoch zeigen die Ergebnisse auch, dass der direkte Kontakt mit der Alpwirtschaft und alptouristische Angebote der Bevölkerung weniger wichtig sind. Der hohe Stellenwert der Alpwirtschaft scheint daher unter anderem ideeller Art zu sein, geprägt durch Bilder und Symbole, die eine heile Welt unserer Vorfahren suggerieren (Kirchengast 2005, Walter 2009, Aigner und Egger 2010). In diese Richtung könnte auch die touristische Nachfrage nach Nostalgie (traditionelle Gebäude, Kulturlandschaft, ursprüngliche, einfache Wirtschaftsweise) gehen. Traditionelle Gebäude können gemeinsame historische Wurzeln, aber auch Idylle und ein einfaches Leben symbolisieren (Kianicka et al. 2010). Gründe wie Wirtschaftlichkeit, Arbeitserleichterung und Hygienevorschriften machen jedoch gewisse Modernisierungen unumgänglich und nur noch wenige Äpler sind gewillt, in sehr einfachen Verhältnissen zu leben (Böni 2008). So werden moderne Elemente in der vorliegenden Studie von den Alpenbewohnern auch als wichtiger empfunden als von der breiten Schweizer Bevölkerung und den Touristen. Für den Tourismus in Alpregionen wäre es daher wichtig, zwischen den unterschiedlichen Erwartungen zu vermitteln und eine Balance zwischen den ökonomischen Interessen nach Modernisierung und Rationalisierung einerseits und der touristischen Nachfrage nach Nostalgie und Authentizität andererseits zu finden.

5 Literatur

- Abt, Th., 1983. Fortschritt ohne Seelenverlust. Hallwag, Bern, 367 S.
- Aigner, S., Egger, G., 2010. Tourismus – ein wirtschaftliches Standbein für die Alpwirtschaft in Österreich. Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt (München), 74./75. Jahrgang, S. 17-28.
- Alter, A., 2006. Alpwirtschaft im 21. Jahrhundert. In: Antonietti, Th. (Hrsg.), 2006: Kein Volk von Hirten, S. 87-96. Verlag hier+jetzt, Baden.
- Antonietti, Th. 2006. Alpwirtschaft im Wallis. In: Antonietti, Th. (Hrsg.), 2006: Kein Volk von Hirten, S. 7-20. Verlag hier+jetzt, Baden.
- Baur P., Bebi P., Gellrich M., Rutherford G., 2006. WaSAlp. Waldausdehnung im Schweizer Alpenraum. Eine quantitative Analyse naturräumlicher und sozio-ökonomischer Ursachen unter besonderer Berücksichtigung des Agrarstrukturwandels. Schlussbericht zu Händen des Schweizerischen Nationalfonds. Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf. 65 S.
- Baur P., Müller P., Herzog F., 2007. Alpweiden im Wandel. Agrarforschung 14 (6), 254–259.
- Bauer, N., Wallner, A., Hunziker, M., 2009. The change of European landscapes: Human-nature relationships, public attitudes towards rewilding, and the implications for landscape management in Switzerland. Journal of Environmental Management 90: 2910-2920.
- Böni, R., 2008. Käsealpen und ihre Bedeutung für die Kulturlandschaft. Eine Untersuchung gegenseitiger Einflüsse von Kulturlandschaft und Alpkäseproduktion im Sömmerungsgebiet von Glarus Süd und Muotatal. Schriftenreihe Umwelt und natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Nr. 02. ZHAW Wädenswil, 67 S.
- Böni, R., & Seidl, I., 2012. Alpprodukte und Alpdienstleistungen: Ergebnisse einer Nachfrageerhebung bei Konsumenten und einer Befragung von Käsehändlern. Bericht aus dem AlpFUTUR-Teilprojekt 10 „Alpprodukte – Untersuchung bestehender Märkte und Identifikation von Innovationen und ihrer Potenziale“. [published online October 2012] Available from World Wide Web <<http://www.wsl.ch/publikationen/pdf/12112.pdf>>. Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf, 72 S.

- Bortz, J., 2005. Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, 6. Auflage. Springer, Berlin, 882 S.
- Bühner, M., 2006. Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion, 3. Auflage, Pearson Studium, München.
- Bundesrat, 2009. Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems, Bern.
<http://www.blw.admin.ch/themen/00005/00513/index.html?lang=de>, letzter Zugriff am 17.9.2012.
- Butler, C.D., Oluoch-Kosura, W., 2006. Linking Future Ecosystem Services and Future Human Well-being. *Ecology and Society* 11(1): 30.
- Calabrese, C., Mack, G., Mann, S., 2011. Ex-ante-Analyse der Politikinstrumente für die Sömmerungsgebiete in der Schweiz mittels eines Multiagentenmodells. Schlussbericht des Moduls 8 des AlpFUTUR- Teilprojekts 13, Politikanalyse. ART, Ettenhausen, 29 S.
- Cioldi F., Baltensweiler A., Brändli U.-B., Duc P., Ginzler C., Herold Bonardi A., Thürig E., Ulmer U., 2010. Waldressourcen. In: Schweizerisches Landesforstinventar. Ergebnisse der dritten Erhebung 2004–2006 (Red. U.-B. Brändli). Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL & Bundesamt für Umwelt, Birmensdorf und Bern, 31–113.
- Gehring, K., Kianicka, S., Buchecker, M., Hunziker, M., 2004. Wer will welche Landschaft in den Alpen, und wie lässt sich ein Konsens darüber finden? *Informationsblatt Forschungsbereich Landschaft* 60: 1-3.
- Hirschi, C., Huber, R., 2012. Ökologisierung der Landwirtschaft im agrarpolitischen Prozess. *Agrarforschung Schweiz* 3 (7–8): 360–365.
- Huber, R., Haller, Th., Weber, M., Lehmann, B., 2007. Land(wirt)schaft 2020: Was erwartet die Gesellschaft? *Agrarforschung* 14(9): 406-411.
- Hunziker, M., 1995. The Spontaneous Reafforestation in Abandoned Agricultural Landscapes - Perception and Aesthetic Assessment by Locals and Tourists. *Landscape and Urban Planning* 31: 399-410.
- Hunziker, M., Kienast, F., 1999. Potential impacts of changing agricultural activities on scenic beauty - a prototypical technique for automated rapid assessment. *Landscape Ecology* 14: 161-176.
- Hunziker, M., Gehring, K., Buchecker, M., 2006. Welche Landschaft wollen wir? *Heimatschutz* 2(6): 23-25.
- Hunziker, M., Felber, P., Gehring, K., Buchecker, M., Bauer, N., Kienast, F., 2008. How do different societal groups evaluate past and future landscape changes? Results of two empirical studies in Switzerland. *Mountain Research and Development* 28: 140-147.
- Kianicka, S., Gehring, K., Buchecker, M., Hunziker, M., 2004. Wie authentisch ist die Schweizer Alpenlandschaft für uns? *Bündner Monatsblatt* (2): 196-210.
- Kianicka, S., Buchecker, M., Hunziker, M., Müller-Böker, U., 2006 Locals' and Tourists' Sense of Place. *Mountain Research and Development* 26 (1): 55-63.
- Kianicka, S., Knab, L., Buchecker, M., 2010. Maiensäss - Swiss Alpine summer farms - an element of cultural heritage between conservation and further development: a qualitative case study. *International Journal of Heritage Studies*: 16(6): 486 – 507.
- Kirchengast, C., 2005. Über Almen - sozial- und kulturanthropologische Betrachtungen zur Almwirtschaft in Österreich. Diplomarbeit an der Universität Wien, 137 S.
- Lamprecht, M., Fischer, A., Stamm, H., 2009. Wandern in der Schweiz 2008. Hrsg. Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege, Bern.

- Lanz, S., Barth, L., Hofer, C., Vogel, S., 2010. Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems. *Agrarforschung Schweiz* 1 (1): 10-17.
- Lauber, S., Seidl, I., Böni, R., Herzog, F., 2008. Sömmerungsgebiet vor vielfältigen Herausforderungen. *Agrarforschung* 15 (11-12): 548-553.
- Lindemann-Matthies, P., Briegel, R., Schüpbach, B., Junge, X., 2010. Aesthetic preference for a Swiss alpine landscape: The impact of different agricultural land-use with different biodiversity. *Landscape and Urban Planning* 98: 99-109.
- Mack G., Flury C., 2008. Wirkung der Sömmerungsbeiträge. *Agrarforschung* 15 (10): 500–505.
- Mack G., Walter T., Flury C., 2008. Entwicklung der Alpwirtschaft in der Schweiz. *Yearbook of Socioeconomics in Agriculture* 1: 259–300.
- Maeder, H., Kruker, R., 1983. *Hirten und Herden*. Walter-Verlag, Olten, 211 S.
- Niederer, A., 1996. *Alpine Alltagskultur zwischen Beharrung und Wandel*. Haupt Verlag, Bern, 518 S.
- Schermer, M., Kirchengast, C., 2006. Perspektiven für die Berglandwirtschaft. In: *alpine space - man & environment*, vol. 1: Die Alpen im Jahr 2020, Innsbruck University Press, Innsbruck, S. 41-55.
- Schüpbach B., Hofer G., Walter T. 2012. Schlussbericht aus dem AlpFUTUR-Teilprojekt 5 "Qualität", Teil Landschaft (revidierte Fassung vom 30.05.2013). Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Zürich, 92 S.
- Soliva, R., Bolliger, J., Hunziker, M., 2010. Differences in Preferences towards Potential Future Landscapes in the Swiss Alps, *Landscape Research*, 35:6, 671-696.
- Twigger-Ross, C.L., Uzzel, D.L., 1996. Place and identity processes. *Journal of Environmental Psychology* 16: 205–220.
- Walter F., 2009. Die Alpen und die schweizerische Identität (Kap. 5.2). In: *Alpen* (Ed. J.-F. Bergier). *Historisches Lexikon der Schweiz*. <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D8569.php> [18.3.2013].
- Weiss, R., 1984. *Volkskunde der Schweiz*. 3. Auflage, Eugen Rentsch Verlag, Zürich und Schwäbisch Hall, 436 S.
- Weiss, R., 1992. *Das Alpwesen Graubündens*. 2. Auflage, Octopus-Verlag, Chur, 385 S.
- 4hm AG, 2007. Was erwartet die schweizerische Bevölkerung von der Landwirtschaft? Herleitung des Erwartungsprofils der Bevölkerung mit Hilfe einer adaptiven Conjoint-Analyse. Universität St. Gallen. St. Gallen, 71 S.

6 Anhang

[Anhang I. Fragebogen der Touristen-Befragung im Diemtigtal](#)

[Anhang II. Fragebogen der Bewohner-Befragung im Diemtigtal](#)

[Anhang III. Fragebogen der schweizweiten Befragung](#)



Die Alp – was soll sie Ihnen als Besucherin oder Besucher bieten?



Liebe Besucherin, lieber Besucher des Diemtigtals

Das Diemtigtal ist bekannt für attraktive Wander- und Erholungsgebiete. Daneben bietet es auch Alpweiden für über 10'000 Tiere, die den Alpsommer auf den Diemtigtaler Alpen verbringen. Als Besucher oder Besucherin des Tals können Sie die Alpwirtschaft, die Landwirtschaft auf der Alpstufe, auf vielfältige Weise erleben.

Was aber sollte die Alpwirtschaft den Besuchern und Besucherinnen bieten? Welche Erwartungen haben Sie bei einem Besuch auf der Alp? Wie sollte Ihrer Meinung nach eine attraktive Landschaft auf der Alpstufe aussehen? Ein Teilprojekt des Forschungsprojekts ALPFUTUR untersucht, welche Ansprüche Sie als Freizeitnutzende an die Alpwirtschaft und Alplandschaft haben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für unsere Befragung etwa **20 Minuten** Zeit nehmen. Die Befragung ist selbstverständlich anonym.



Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, wir sind an Ihrer persönlichen Meinung interessiert.
- Beantworten Sie die Fragen bitte **spontan** und **ohne fremde Hilfe**.
- Bitte beantworten Sie alle Fragen, auch wenn Sie sich bei einigen nicht ganz sicher sind. **Entscheiden Sie sich für die Antworten, die für Sie am ehesten zutreffen.**
- Verwenden Sie zum Ausfüllen des Fragebogens bitte einen Kugelschreiber (keinen Bleistift).
- Für eine bessere Lesbarkeit des Fragebogens ist bei Personenbezeichnungen jeweils nur die männliche Form genannt. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit gemeint.

Kontakt: Xenia Junge, Eidg. Forschungsanstalt WSL, 8903 Birmensdorf, 044 739 2484, xenia.junge@wsl.ch

1. Woran denken Sie, wenn Sie den Begriff „Alp“ hören?

Bitte antworten Sie ganz spontan ohne lange nachzudenken.

| | trifft nicht zu | trifft eher nicht zu | weder noch | trifft eher zu | trifft zu |
|-------------------------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Harte Arbeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Heidi-Romantik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einfaches Leben im Einklang mit der Natur | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ferien / Wandern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Heile Welt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schweizer Kulturgut | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Rauhe, einfache Lebensumstände | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Traditionelle, einfache Alphütten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Käsereien | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Authentizität | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ein Stück Schweizer Identität | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Frische Milch und Käseproduktion | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes _____ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2. Waren Sie vor Ihrem jetzigen Besuch schon einmal im Diemtigtal?

nein, noch nie

ja, ein Mal

ja, schon häufiger als ein Mal

Ich lebe hier im Tal / in der Region

ja

nein

3. Weshalb besuchen Sie das Diemtigtal heute (vor allem)? Mehrfachnennungen möglich

Wanderung

Spaziergang

Familienausflug

Alpprodukte kaufen (z.B. Alpkäse)

Bergsteigen

Einkehren in einer Gaststätte im Tal

Gemütlicher (Wochenend)ausflug

Einkehren auf einer Alp mit Gastwirtschaft

Anderes _____

Picknicken

Nordic Walking

Gleitschirmfliegen

Mountainbiken

Alpkäserei besichtigen

Jagd

Bekannte besuchen

Älpler besuchen

4. Wenn Sie in die Berge gehen, was ist Ihnen da wichtig?

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Aussichtspunkte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bewegung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Naturerfahrung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bergszenerie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sportliche Leistung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| An einer Alphütte vorbei kommen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gut markierte und ausgebaute Wanderwege | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Abgeschiedenheit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kühe sehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| In einer Alphütte mit Gastwirtschaft einkehren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einkehren, jedoch unwichtig, ob in einem Bergrestaurant mit oder ohne Alpbetrieb | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Alpprodukte kaufen/konsumieren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine offene Landschaft mit Fernblick | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Etwas Spezielles erleben: z.B. Molkenbad, Esel-Trekking | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine gute Erschliessung (Postauto, mit Privat-Auto befahrbare Strassen, Bergbahn) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Äpler sehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Blütenreiche Wiesen und Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Fernab der modernen Alltagswelt sein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wildtiere sehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes _____ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5. Bitte geben Sie an, wie stark Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht.

| Die Alpwirtschaft ... | stimme nicht zu | stimme eher nicht zu | weder noch | stimme eher zu | stimme zu |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ... ist zeitgemäss | <input type="checkbox"/> |
| ... ist ökologisch | <input type="checkbox"/> |
| ... gehört zur Schweiz | <input type="checkbox"/> |
| ... ist unverzichtbar | <input type="checkbox"/> |
| ... ist gastfreundlich | <input type="checkbox"/> |
| ... ist rückständig | <input type="checkbox"/> |
| ... prägt die Schweizer Identität | <input type="checkbox"/> |
| ... ist wenig produktiv | <input type="checkbox"/> |
| ... ist innovativ | <input type="checkbox"/> |

6. Alpwirtschaftlich genutzte Flächen sind Weideflächen in den Voralpen und Alpen, sowie im Jura. Auf diesen Alpweiden werden Kühe, Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde nur während der Sommermonate gehalten. Neben der Viehwirtschaft übt die Alpwirtschaft weitere vielfältige Funktionen aus.

Welche Funktionen der Alpwirtschaft sind aus Ihrer Sicht wichtig?

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Produktion von Milch, Käse und Fleisch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Touristische Nebennutzungen eines Alpbetriebs, z.B. Gastwirtschaft, Übernachtung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bewahrung der Alpwirtschaft als Jahrhunderte altes Kulturgut | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Offenhaltung der Landschaft (Zuwachsen mit Büschen und Bäumen verhindern) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhaltung der Alpwirtschaft als Wirtschaftssektor im Berggebiet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt auf den Alpweiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Herstellung von Käse direkt auf der Alp | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zusätzliche Weideflächen für die Talbetriebe (während des Sommers) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Naturnahe, wenig technisierte Landwirtschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schutz des Siedlungsgebietes vor Naturgefahren (z.B. Erdbeben, Lawinen) dank gepflegter Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erzeugung gesunder Produkte durch naturnahe Produktion | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhalt der Kulturlandschaft auf der Alpstufe als Erholungsraum | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gästen durch Besichtigungen o. Schaukäsen Einblick in den Alpbetrieb ermöglichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gästen durch das Mitarbeiten auf der Alp Einblick ins Älplerleben ermöglichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gelebtes Brauchtum durch traditionelle Anlässe wie Alpaufzug /-abfahrt, Bergfeste, Viehschauen, Käseprämierungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sicherung der Nahrungsmittelproduktion in möglichen Krisenzeiten durch Nutzung des Futters auf der Alp | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes _____ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

7. In der folgenden Frage geht es darum, welche Merkmale typisch für die Alp sind, d.h. welche Merkmale am besten den **Charakter einer unverfälschten, „echten“ Alpwirtschaft** wiedergeben.

Welche der folgenden Merkmale zeichnen Ihrer Ansicht nach eine typische Alp aus?

| | nicht typisch | eher nicht typisch | weder noch | eher typisch | typisch |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Traditionelle Alphütte mit regional unterschiedlicher Architektur | <input type="checkbox"/> |
| Einfaches, friedliches Leben auf der Alp | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Alpgebäude (Stall, Alphütte, Käseerei) | <input type="checkbox"/> |
| Volkstümliches, z.B. Volksmusik, traditionelle Anlässe, Brauchtum, Trachten, Äplerkultur | <input type="checkbox"/> |
| Ein traditionelles Alpgebäude mit den nötigsten Modernisierungen (z.B. angepasst an aktuelle Hygienevorschriften) | <input type="checkbox"/> |
| Offene Feuerstelle unter dem Käsekessel | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Einrichtungen (z.B. Strom, moderne Toilette, Dusche, Fernseher, ...) in der Alphütte | <input type="checkbox"/> |
| Blumenwiesen und -weiden | <input type="checkbox"/> |
| Einheimische Äpler und Angestellte | <input type="checkbox"/> |
| Ursprüngliche, traditionelle Landwirtschaft (noch viel Handarbeit, wenig technisiert) | <input type="checkbox"/> |
| Verkauf von Esswaren, die auf der Alp hergestellt werden | <input type="checkbox"/> |
| Ein Äpler mit weissem Bart | <input type="checkbox"/> |
| Selten Personal auf der Alp (Bewirtschafter kommen nur ab und zu, um nach dem Vieh zu schauen) | <input type="checkbox"/> |
| Touristische Nebennutzungen einer Alphütte (Ausschank, Bergrestaurant, ...) | <input type="checkbox"/> |
| Ausschliesslich touristische Nutzung der Alphütten (keine alpwirtschaftl. Nutzung mehr) | <input type="checkbox"/> |
| Private Umnutzung der Alphütten, z.B. Ferienwohnung (keine alpwirtschaftl. Nutzung mehr) | <input type="checkbox"/> |
| Bodenständigkeit der Äpler | <input type="checkbox"/> |
| Eine Alp, die nur über einen Fussweg / Pfad erreichbar ist (keine Strasse) | <input type="checkbox"/> |
| Intensive Milchproduktion (Krafftutter, Hochleistungskühe) | <input type="checkbox"/> |
| Anderes _____ | <input type="checkbox"/> |

8. Welche Erwartungen an eine Alp haben Sie, wenn Sie an einer Alp vorbei kommen?

Bitte geben Sie an, wie stark Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht.

| | stimme nicht zu | stimme eher nicht zu | weder noch | stimme eher zu | stimme zu |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Keine, interessiert mich nicht besonders. Ich gehe einfach daran vorbei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich bin enttäuscht, wenn niemand anwesend ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich würde gern mit einem Älpler ins Gespräch kommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Es stört mich, an einem Alpbetrieb vorbei zu kommen. Die Spuren des Menschen stören das Landschaftserlebnis. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich möchte gerne Käse oder andere Alpprodukte kaufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich möchte kein Unkraut um das Alpbäude herum sehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich freue mich über einen Ausschank oder eine Gastwirtschaft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich möchte gerne etwas über den Alpbetrieb erfahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich möchte nicht, dass zu viele Fahrzeuge auf der Alp herum stehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das einfache Leben auf der Alp soll mir Abstand zur Alltagswelt bieten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Alpbäude sollen ordentlich und gepflegt aussehen (keine behelfsmässigen Bauten). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich möchte kein modernes, sondern lieber ein traditionelles Alpbäude vorfinden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich habe Angst, den Weidetieren auf der Alp zu begegnen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich möchte gerne den Alpbetrieb anschauen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes _____ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

9. Wurden Ihre Erwartungen an die Alp erfüllt, wenn Sie bisher an einer Alp vorbei kamen?

- Ja, völlig.
- Im Grossen und Ganzen ja
- Nein, weil _____

10. Die Alpweiden prägen das Landschaftsbild grosser Teile der Alpen, der Voralpen und des Jura. Das charakteristische Aussehen dieser Kulturlandschaft entstand durch eine Jahrhunderte lange landwirtschaftliche Nutzung. Die Alpweiden liegen teils über und teils unter der Waldgrenze.

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Merkmale oder Elemente der Alp-Landschaft?

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Eine weite, offene Landschaft, auch unterhalb der Waldgrenze | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine unzerschnittene Landschaft (keine/wenig Strassen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine offene, abwechslungsreiche (struktureiche) Landschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Landschaft mit Gebüschgruppen, Einzelbäume und Baumgruppen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Landschaft mit Felsen und Geröll (verstreut in der Weidelandschaft) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Abwechslungsreiche Weiden, die sich in Farbe/Farbtönen, Vegetationshöhe und Vegetationsstruktur unterscheiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Artenreiche Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dass die Landschaft genutzt und gepflegt ist | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Moderne, grosse Alpbäude | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Trittschäden (offener Boden) durch die gesömmerten Tiere | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine wilde und unberührte Landschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kanalisierte Bach | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Grüne Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Asphaltierte Strassen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wald | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Traditionelle Alpbäude | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Markante Einzelbäume | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Natürlicher Bachlauf (offen mäandrierend) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes _____ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

11. Welche Region in der Schweiz ist für Sie eine typische Alpregion?

12. Als Folge des Agrarstrukturwandels bestehen Tendenzen, dass die alpwirtschaftliche Nutzung in einigen Gebieten reduziert oder aufgegeben wird.

a) Angenommen, die **Alpwirtschaft würde in Zukunft** in bestimmten Gebieten **aufgegeben** und es würden keine Tiere mehr auf der Alpstufe gesömmert – **worauf hätte das Ihrer Ansicht nach einen positiven, negativen oder keinen Einfluss?**

| | sehr negativer Einfluss | negativer Einfluss | eher negativer Einfluss | kein Einfluss | eher positiver Einfluss | positiver Einfluss | sehr positiver Einfluss |
|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Wintertourismus | <input type="checkbox"/> |
| Sommertourismus | <input type="checkbox"/> |
| Landschaftsbild | <input type="checkbox"/> |
| Wirtschaft des Ortes im Tal | <input type="checkbox"/> |
| Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> |
| Wanderwegnetz | <input type="checkbox"/> |
| Image der Schweiz | <input type="checkbox"/> |
| Wiederbewaldung | <input type="checkbox"/> |

b) Wenn die Alpwirtschaft aufgegeben würde, ...

| | stimme nicht zu | stimme eher nicht zu | weder noch | stimme eher zu | stimme zu |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ... wäre das ein Verlust an kulturellem Erbe und Tradition | <input type="checkbox"/> |
| ... würde das die Abwanderung im Tal fördern | <input type="checkbox"/> |
| ... würde der Landwirtschaft im Sommer eine wichtige Futtergrundlage fehlen | <input type="checkbox"/> |
| ... würde mir das kaum auffallen | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ein Stück Schweizer Identität wegfallen | <input type="checkbox"/> |
| ... wäre das ein Gewinn an reiner Naturlandschaft | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ich es vermissen, Käse direkt auf der Alp kaufen zu können | <input type="checkbox"/> |
| ... wäre das eine Folge sich ändernder politischer und ökonomischer Bedingungen in der Landwirtschaft, die ich akzeptieren würde | <input type="checkbox"/> |
| ... wäre das ein Verlust an Authentizität | <input type="checkbox"/> |
| ... wäre das ein Gewinn an Wildnis | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ich die Alpprodukte vermissen | <input type="checkbox"/> |
| ... wäre das kritisch für die Nahrungsmittelversorgung in möglichen Krisenzeiten | <input type="checkbox"/> |
| Anderes _____ | <input type="checkbox"/> |

13. Wie gefallen Ihnen die folgenden Landschaften?

Schauen Sie sich zunächst alle 7 Landschaften in Ruhe an. Kreuzen Sie anschliessend bei jeder Landschaft an, wie gut sie Ihnen gefällt. Bewerten Sie bitte die dargestellten Landschaften und **nicht** die Qualität der Bilder.



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut

14. Im Vergleich zur übrigen Landwirtschaft spielt die Alpwirtschaft in der Politik nur eine kleine Rolle. Die staatliche Unterstützung in Form von Direktzahlungen geht zu 96 % in die übrige Landwirtschaft und zu 4 % in die Alpwirtschaft, obwohl die Alpwirtschaft rund ein Drittel aller landwirtschaftlich genutzten Flächen ausmacht.

Sollte der Staat Ihrer Ansicht nach die finanzielle Unterstützung der Bewirtschaftung von Alpweiden...

-
- ... reduzieren?
- ... etwa so lassen wie sie sind?
- ... erhöhen? wenn JA → auf Kosten des Steuerzahlers (höhere Steuern)?
- zu Lasten der übrigen Landwirtschaft (Umverteilung der Steuergelder)?
-

15. Zum Schluss bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht: weiblich männlich **Alter:** _____ Jahre

Postleitzahl Ihres Wohnortes: _____ **Nationalität:** _____

(Die Erfassung der **Postleitzahl** dient ausschliesslich statistischen Auswertungen und lässt keine Rückschlüsse auf die Person zu)

Höchster Schulabschluss:

- Kein Abschluss
- Primarschule
- Sekundarschule/Realschule/Bezirksschule
- Berufslehre/Berufsschule/Handelsschule
- Matura/Berufsmatura/Diplommittelschule/Lehrer(innen)-Seminar
- Eidg. Fachausweis/Fachdiplom/Meisterprüfung/Höhere kaufm. Gesamtschule
- Universität/ETH/Fachhochschule
- Anderes: _____

In welchem Bereich sind/waren Sie beruflich tätig?

- Landwirtschaft Forstwirtschaft
- Tourismus Natur-/Landschafts-/Umweltschutz
- Forschung im Bereich Natur/Landschaft/Umwelt
- Anderer Bereich: _____

Sind Sie Mitglied in einem Umwelt- oder Naturschutzverband (örtlicher/regionaler Verein, Pro Natura, WWF, etc.)? ja nein

Haben Sie Landwirte im Verwandten-/Bekanntenkreis? ja nein

Wie viele Tage im Jahr verbringen Sie in den Bergen (Ausflüge/Ferien)? Ca. _____ Tage im Jahr

Wo sind Sie aufgewachsen?

- Grossstadt
- Mittlere oder kleinere Stadt
- Vorort einer Stadt
- Ländliche Gebiete

Gingen Sie als Kind oft in die Berge?

- Ja, sehr häufig
- Ja, ab und zu
- Nein, eher selten
- Nein, nie

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Falls Sie Anmerkungen zum Fragebogen oder zu unserer Befragung haben, können Sie sie an dieser Stelle gerne anbringen. Besten Dank.



Die Alpwirtschaft – was erwartet die Bevölkerung im Diemtigtal von ihr?



Liebe Einwohnerin, lieber Einwohner des Diemtigtals

Im Diemtigtal liegt das grösste Alpwirtschaftsgebiet der Schweiz. Sie, als Einwohnerin oder Einwohner des Diemtigtals, kommen mit der Alpwirtschaft sicher oft in Kontakt. Vermutlich ist für Sie die Alpwirtschaft selbstverständlich. Vielleicht haben Sie aber auch konkrete Ideen, wie die Alpwirtschaft aussehen sollte. In unserem Forschungsprojekt ALPFUTUR (www.alpfutur.ch) möchten wir von Ihren Erfahrungen mit der Alpwirtschaft profitieren: **Welche Bedeutung hat die Alpwirtschaft und die Alp-Landschaft für Sie? Und welche Ansprüche und Erwartungen haben Sie an die Alpwirtschaft?** Ihre Antworten sollen helfen, dass Landwirtschaft, Behörden und Politik die Bedürfnisse der Bevölkerung kennen lernen und noch stärker berücksichtigen können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für unsere Befragung etwa **15 Minuten** Zeit nehmen. Die Befragung ist selbstverständlich **anonym**.



Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, wir sind an Ihrer persönlichen Meinung interessiert.
- Beantworten Sie die Fragen bitte **spontan** und **ohne fremde Hilfe**.
- Bitte beantworten Sie alle Fragen, auch wenn Sie sich bei einigen nicht ganz sicher sind. **Entscheiden Sie sich für die Antworten, die für Sie am ehesten zutreffen.**
- Verwenden Sie zum Ausfüllen des Fragebogens bitte einen Kugelschreiber (keinen Bleistift).
- Für eine bessere Lesbarkeit des Fragebogens ist bei Personenbezeichnungen jeweils nur die männliche Form genannt. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit gemeint.
- Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen **innerhalb zwei Wochen** im beiliegenden **vorfrankierten Rückantwortcouvert** zurück.

Kontakt: Xenia Junge, Eidg. Forschungsanstalt WSL, 8903 Birmensdorf, 044 739 2484, xenia.junge@wsl.ch

1. Bitte geben Sie an, wie stark die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen oder nicht.

| Die Alpwirtschaft ... | trifft nicht zu | trifft eher nicht zu | weder noch | trifft eher zu | trifft zu |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ... ist zeitgemäss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... ist ökologisch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... gehört zur Schweiz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... ist unverzichtbar | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... ist gastfreundlich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... prägt meine Persönlichkeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... ist rückständig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... ist wenig produktiv | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... ist innovativ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... prägt meine Lebenseinstellung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... bedeutet mir sehr viel | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... fasziniert mich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ... prägt mein Heimatgefühl | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Durch Kindheitserlebnisse auf der Alp fühle ich mich mit der Alpwirtschaft verbunden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Alpweiden und Alphütten sind einfach „typisch Schweiz“ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich bin stolz auf die Alpwirtschaft im Diemtigtal | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Für mich sind die <i>Berge</i> und nicht die Alpwirtschaft typisch für die Schweiz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich empfinde ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Alpwirtschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Auf der Alp findet man noch eine heile Welt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Anblick von Alpweiden löst in mir ein Heimatgefühl aus | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Alpwirtschaft ist für mich typisch für alle Länder des Alpenbogens und ist nichts besonders Schweizerisches | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich kann mir unser Tal auch gut ohne die Alpwirtschaft vorstellen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die ideelle Unterstützung der Bevölkerung ist wichtig für die Zukunft der Alpwirtschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ohne die Alpwirtschaft wäre ich ein ganz anderer Mensch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2. Welche Funktionen der Alpwirtschaft sind aus Ihrer Sicht wichtig?

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Produktion von Milch, Käse und Fleisch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Touristische Nebennutzungen eines Alpbetriebs, z.B. Gastwirtschaft, Übernachtung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bewahrung der Alpwirtschaft als Jahrhunderte altes Kulturgut | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Offenhaltung der Landschaft (Zuwachsen mit Büschchen und Bäumen verhindern) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhaltung der Alpwirtschaft als Wirtschaftssektor im Berggebiet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt auf den Alpweiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Herstellung von Käse direkt auf der Alp | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zusätzliche Weideflächen für die Talbetriebe (während des Sommers) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Naturnahe, wenig technisierte Landwirtschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schutz des Siedlungsgebietes vor Naturgefahren (z.B. Erdbeben, Lawinen) dank gepflegter Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erzeugung gesunder Produkte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhalt der Kulturlandschaft auf der Alpstufe als Erholungsraum | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gästen durch Besichtigungen oder Schaukäsen Einblick in den Alpbetrieb ermöglichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gästen durch das Mitarbeiten auf der Alp Einblick ins Älplerleben ermöglichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gelebtes Brauchtum durch traditionelle Anlässe wie Alpaufzug /-abfahrt, Bergfeste, Viehschauen, Käseprämierungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sicherung der Nahrungsmittelproduktion in möglichen Krisenzeiten durch Nutzung des Futters auf der Alp | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3. In der folgenden Frage geht es darum, welche Merkmale typisch für die Alp sind, d.h. welche Merkmale am besten den **Charakter einer unverfälschten, „echten“ Alpwirtschaft** wiedergeben.

Welche der folgenden Merkmale zeichnen Ihrer Ansicht nach eine typische Alp aus?

| | nicht typisch | eher nicht typisch | weder noch | eher typisch | typisch |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Traditionelle Alphütte mit regional unterschiedlicher Architektur | <input type="checkbox"/> |
| Einfaches, friedliches Leben auf der Alp | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Alpgebäude (Stall, Alphütte, Käserei) | <input type="checkbox"/> |
| Volkstümliches, z.B. Volksmusik, traditionelle Anlässe, Brauchtum, Trachten, Älplerkultur | <input type="checkbox"/> |
| Ein traditionelles Alpgebäude mit den nötigsten Modernisierungen (z.B. angepasst an aktuelle Hygienevorschriften) | <input type="checkbox"/> |
| Offene Feuerstelle unter dem Käsekessel | <input type="checkbox"/> |
| Einrichtungen wie Strom, Toilette mit Spülung, Dusche oder Fernseher in der Alphütte | <input type="checkbox"/> |
| Blumenwiesen und -weiden | <input type="checkbox"/> |
| Einheimische Älpler und Angestellte | <input type="checkbox"/> |
| Ursprüngliche, traditionelle Landwirtschaft (noch viel Handarbeit, wenig technisiert) | <input type="checkbox"/> |
| Verkauf von Esswaren, die auf der Alp hergestellt werden | <input type="checkbox"/> |
| Ein Älpler mit weissem Bart | <input type="checkbox"/> |
| Selten Personal auf der Alp (Bewirtschafter kommen nur ab und zu, nach dem Vieh zu schauen) | <input type="checkbox"/> |
| Touristische Nebennutzungen einer Alphütte (Ausschank, Bergrestaurant, ...) | <input type="checkbox"/> |
| Rein touristische Nutzung der Alphütten (keine alpwirtschaftl. Nutzung mehr) | <input type="checkbox"/> |
| Private Umnutzung der Alphütten, z.B. Ferienwohnung (keine alpwirtschaftl. Nutzung mehr) | <input type="checkbox"/> |
| Bodenständigkeit der Älpler | <input type="checkbox"/> |
| Eine Alp, die nur über einen Fussweg / Pfad erreichbar ist (keine Strasse) | <input type="checkbox"/> |
| Intensive Milchproduktion (Kraftfutter, Hochleistungskühe) | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> |

4. Die Alpweiden prägen das Landschaftsbild grosser Teile der Alpen, der Voralpen und des Jura. Das charakteristische Aussehen dieser Kulturlandschaft entstand durch eine jahrhundertelange landwirtschaftliche Nutzung. Die Alpweiden liegen teils über und teils unter der Waldgrenze.

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Merkmale oder Elemente der Alp-Landschaft?

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Eine weite, offene Landschaft, auch unterhalb der Waldgrenze | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine unzerschnittene Landschaft (keine/wenig Strassen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine offene, abwechslungsreiche (struktureiche) Landschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Landschaft mit Gebüschgruppen, Einzelbäumen und Baumgruppen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Landschaft mit Felsen und Geröll (verstreut in der Weidelandschaft) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Abwechslungsreiche Weiden, die sich in Farbtönen, Vegetationshöhe und Vegetationsstruktur unterscheiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Artenreiche Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dass die Landschaft genutzt und gepflegt ist | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Alpgebäude | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine wilde und unberührte Landschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Grüne Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Asphaltierte Strassen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wald | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Traditionelle Alpgebäude | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Markante Einzelbäume | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Natürlicher Bachlauf (nicht kanalisiert) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Weiden ohne Lägerfluren ¹ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gelände um das Alpgebäude ohne Lägerfluren ¹ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

¹ Lägerfluren: Wo sich das Vieh häufig aufhält und grossblättrige Pflanzen stark aufwachsen. Typische Pflanzen in Lägerfluren sind Blacke, Guter Heinrich, Blauer Eisenhut, Brennessel.

5. Als Folge des Agrarstrukturwandels bestehen Tendenzen, dass die alpwirtschaftliche Nutzung in einigen Gebieten der Schweiz reduziert oder aufgegeben wird.

a) Angenommen, die **Alpwirtschaft würde in Zukunft** in bestimmten Gebieten **aufgegeben** und es würden keine Tiere mehr auf der Alpstufe gesömmert – **worauf hätte das Ihrer Ansicht nach einen positiven, negativen oder keinen Einfluss?**

| | sehr negativer Einfluss | negativer Einfluss | eher negativer Einfluss | kein Einfluss | eher positiver Einfluss | positiver Einfluss | sehr positiver Einfluss |
|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Wintertourismus | <input type="checkbox"/> |
| Sommertourismus | <input type="checkbox"/> |
| Landschaftsbild | <input type="checkbox"/> |
| Wirtschaft des Ortes im Tal | <input type="checkbox"/> |
| Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> |
| Wanderwegnetz | <input type="checkbox"/> |
| Image der Schweiz | <input type="checkbox"/> |
| Wiederbewaldung | <input type="checkbox"/> |

b) Wenn die Alpwirtschaft aufgegeben würde, ...

| | trifft nicht zu | trifft eher nicht zu | weder noch | trifft eher zu | trifft zu |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ... würde ich das als Verlust von kulturellem Erbe und Tradition empfinden | <input type="checkbox"/> |
| ... würde das die Abwanderung im Tal fördern | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ich das sehr bedauern | <input type="checkbox"/> |
| ... würde mir das kaum auffallen | <input type="checkbox"/> |
| ... würde das Leben hier im Tal für mich an Sinn verlieren | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ich das als Gewinn an sich selbst überlassener Natur empfinden | <input type="checkbox"/> |
| ... würde mich das stark verunsichern | <input type="checkbox"/> |
| ... wäre das eine Folge von sich ändernden politischen und ökonomischen Bedingungen in der Landwirtschaft, die ich akzeptieren würde | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ein wichtiger Teil von mir verloren gehen | <input type="checkbox"/> |

6. Wie gefallen Ihnen die folgenden Landschaften?

Schauen Sie sich zunächst alle 7 Landschaften in Ruhe an. Kreuzen Sie anschliessend bei jeder Landschaft an, wie gut sie Ihnen gefällt. Bewerten Sie bitte die dargestellten Landschaften und **nicht** die Qualität der Bilder.



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut

7. Im Vergleich zur übrigen Landwirtschaft spielt die Alpwirtschaft in der Politik nur eine kleine Rolle. Die staatliche Unterstützung in Form von Direktzahlungen geht zu 96 % in die übrige Landwirtschaft und zu 4 % in die Alpwirtschaft, obwohl die Alpwirtschaft rund ein Drittel aller landwirtschaftlich genutzten Flächen ausmacht.

Sollte der Staat Ihrer Ansicht nach die finanzielle Unterstützung für die Bewirtschaftung von Alpweiden...

-
- ... reduzieren?
- ... etwa so lassen wie sie sind?
- ... erhöhen? wenn JA → auf Kosten des Steuerzahlers (höhere Steuern)?
- zu Lasten der übrigen Landwirtschaft (Umverteilung der Steuergelder)?
-

8. Zum Schluss bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht: weiblich männlich

Alter: _____ Jahre

Nationalität: _____

Höchster Schulabschluss:

- Kein Abschluss Primarschule
- Sekundar-/Real-/Bezirksschule Berufslehre/Berufsschule/Handelsschule
- Matura/Berufsmatura/Diplommittelschule/Lehrer(innen)-Seminar
- Eidg.Fachausweis/Fachdiplom/Meisterprüfung/Höhere kaufm. Gesamtschule
- Universität/ETH/Fachhochschule Anderes: _____

In welchem Bereich sind/waren Sie beruflich tätig?

- Landwirtschaft Forstwirtschaft Tourismus
- Gastronomie Anderer Bereich: _____

Sind Sie Mitglied in einem Umwelt- oder Naturschutzverband (örtlicher/regionaler Verein, Pro Natura, WWF, etc.)? ja nein

Gehen/gingen Sie zur Alp? ja nein

Helfen/halfen Sie gelegentlich mit auf der Alp (z.B. bei Verwandten) ja nein

Sind Sie hier im Tal aufgewachsen? ja nein

Sind Sie in einer Bauernfamilie aufgewachsen? ja nein

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Haben Sie Anmerkungen? Hier ist Platz für Kommentare oder Fragen. Besten Dank.



Was erwarten Sie von der Alpwirtschaft?



Die Alpwirtschaft, die Landwirtschaft auf den höchstgelegenen Weiden in den Alpen, Voralpen oder im Jura, hat verschiedene Funktionen und Aufgaben. In unserem Forschungsprojekt ALPFUTUR (www.alpfutur.ch) möchten wir herausfinden, welche Leistungen der Alpwirtschaft die Bevölkerung besonders schätzt. Ob Sie nun in einer Berggemeinde leben, durch Wanderungen mit der Alpwirtschaft vertraut sind oder noch nie einen direkten Kontakt zur Alpwirtschaft hatten – wir sind interessiert an Ihrer Meinung: **Welche Bedeutung hat die Alpwirtschaft und die Alp-Landschaft für Sie? Und welche Erwartungen haben Sie an die Alpwirtschaft?** Ihre Antworten helfen Landwirtschaft, Verwaltung und Politik, die Bedürfnisse der Bevölkerung besser einzuschätzen und noch stärker zu berücksichtigen.

[Printversion des Online-Fragebogens]

1. Wenn Sie in die Berge gehen, was ist Ihnen da wichtig?

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Aussichtspunkte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bewegung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Naturerfahrung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bergszenerie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kühe sehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Fernab der modernen Alltagswelt sein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Alpprodukte kaufen/konsumieren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine gute Erschliessung (Postauto, mit Privat-Auto befahrbare Strassen, Bergbahn) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Äpler sehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Blütenreiche Wiesen und Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wildtiere sehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2. Woran denken Sie, wenn Sie den Begriff „Alp“ hören?

Bitte antworten Sie ganz spontan ohne lange nachzudenken.

| | trifft nicht zu | trifft eher nicht zu | weder noch | trifft eher zu | trifft zu |
|----------------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Ferien / Wandern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Harte Arbeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ein Stück Schweizer Identität | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Käsereien | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Heidi-Romantik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Frische Milch und Käseproduktion | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Rauhe, einfache Lebensumstände | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3. Bitte geben Sie an, wie stark die folgenden Aussagen bezüglich Alpwirtschaft auf Sie zutreffen oder nicht.

Die Alpwirtschaft ist eine Weidewirtschaft (z.B. mit Kühen, Schafen oder Ziegen), die während des Sommers auf hochgelegenen Alp- oder Juraweiden betrieben wird.

| Die Alpwirtschaft ... | trifft nicht zu | trifft eher nicht zu | weder noch | trifft eher zu | trifft zu |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ... ist zeitgemäss | <input type="checkbox"/> |
| ... ist ökologisch | <input type="checkbox"/> |
| ... gehört zur Schweiz | <input type="checkbox"/> |
| ... ist unverzichtbar | <input type="checkbox"/> |
| ... ist gastfreundlich | <input type="checkbox"/> |
| ... prägt meine Persönlichkeit | <input type="checkbox"/> |
| ... ist rückständig | <input type="checkbox"/> |
| ... ist wenig produktiv | <input type="checkbox"/> |
| ... ist innovativ | <input type="checkbox"/> |
| ... prägt meine Lebenseinstellung | <input type="checkbox"/> |
| ... bedeutet mir sehr viel | <input type="checkbox"/> |
| ... fasziniert mich | <input type="checkbox"/> |
| ... prägt mein Heimatgefühl | <input type="checkbox"/> |
| Durch Kindheitserlebnisse auf der Alp fühle ich mich mit der Alpwirtschaft verbunden | <input type="checkbox"/> |
| Alpweiden und Alphütten sind einfach „typisch Schweiz“ | <input type="checkbox"/> |
| Ich bin stolz auf die Alpwirtschaft in der Schweiz | <input type="checkbox"/> |
| Für mich sind die <i>Berge</i> und nicht die Alpwirtschaft typisch für die Schweiz | <input type="checkbox"/> |
| Ich empfinde ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Alpwirtschaft | <input type="checkbox"/> |
| Auf der Alp findet man noch eine heile Welt | <input type="checkbox"/> |
| Der Anblick von Alpweiden löst in mir ein Heimatgefühl aus | <input type="checkbox"/> |
| Die Alpwirtschaft ist für mich typisch für alle Länder des Alpenbogens und ist nichts besonders Schweizerisches | <input type="checkbox"/> |
| Ich kann mir die Schweiz auch gut ohne die Alpwirtschaft vorstellen | <input type="checkbox"/> |
| Die ideale Unterstützung der Bevölkerung ist wichtig für die Zukunft der Alpwirtschaft | <input type="checkbox"/> |

4. Welche Funktionen der Alpwirtschaft sind aus Ihrer Sicht wichtig?

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Produktion von Milch, Käse und Fleisch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Touristische Nebennutzungen eines Alpbetriebs, z.B. Gastwirtschaft, Übernachtung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bewahrung der Alpwirtschaft als Jahrhunderte altes Kulturgut | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Offenhaltung der Landschaft (Zuwachsen mit Büschen und Bäumen verhindern) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhaltung der Alpwirtschaft als Wirtschaftssektor im Berggebiet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt auf den Alpweiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Herstellung von Käse direkt auf der Alp | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zusätzliche Weideflächen für die Talbetriebe (während des Sommers) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Naturnahe, wenig technisierte Landwirtschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schutz des Siedlungsgebietes vor Naturgefahren (z.B. Erdbeben, Lawinen) dank gepflegter Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erzeugung gesunder Produkte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erhalt der Kulturlandschaft auf der Alpstufe als Erholungsraum | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gästen durch Besichtigungen oder Schaukäsen Einblick in den Alpbetrieb ermöglichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gästen durch das Mitarbeiten auf der Alp Einblick ins Älplerleben ermöglichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gelebtes Brauchtum durch traditionelle Anlässe wie Alpaufzug /-abfahrt, Bergfeste, Viehschauen, Käseprämierungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sicherung der Nahrungsmittelproduktion in möglichen Krisenzeiten durch Nutzung des Futters auf der Alp | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Direktverkauf von Alp-Produkten auf der Alp | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5. In der folgenden Frage geht es darum, welche Merkmale typisch für die Alp sind, d.h. welche Merkmale am besten den **Charakter einer unverfälschten, „echten“ Alpwirtschaft** wiedergeben.

Welche der folgenden Merkmale zeichnen Ihrer Ansicht nach eine typische Alp aus?

| | nicht typisch | eher nicht typisch | weder noch | eher typisch | typisch |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Traditionelle Alphütte mit regional unterschiedlicher Architektur | <input type="checkbox"/> |
| Einfaches, friedliches Leben auf der Alp | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Alpgebäude (Stall, Alphütte, Käseerei) | <input type="checkbox"/> |
| Volkstümliches, z.B. Volksmusik, traditionelle Anlässe, Brauchtum, Trachten, Älplerkultur | <input type="checkbox"/> |
| Ein traditionelles Alpgebäude mit den nötigsten Modernisierungen (z.B. angepasst an aktuelle Hygienevorschriften) | <input type="checkbox"/> |
| Offene Feuerstelle unter dem Käsekessel | <input type="checkbox"/> |
| Einrichtungen wie Strom, Toilette mit Spülung, Dusche oder Fernseher in der Alphütte | <input type="checkbox"/> |
| Blumenwiesen und -weiden | <input type="checkbox"/> |
| Einheimische Älpler und Angestellte | <input type="checkbox"/> |
| Ursprüngliche, traditionelle Landwirtschaft (noch viel Handarbeit, wenig technisiert) | <input type="checkbox"/> |
| Verkauf von Esswaren, die auf der Alp hergestellt werden | <input type="checkbox"/> |
| Ein Älpler mit weissem Bart | <input type="checkbox"/> |
| Selten Personal auf der Alp (Bewirtschafter kommen nur ab und zu, nach dem Vieh zu schauen) | <input type="checkbox"/> |
| Touristische Nebennutzungen einer Alphütte (Ausschank, Bergrestaurant, ...) | <input type="checkbox"/> |
| Rein touristische Nutzung der Alphütten (keine alpwirtschaftl. Nutzung mehr) | <input type="checkbox"/> |
| Private Umnutzung der Alphütten, z.B. Ferienwohnung (keine alpwirtschaftl. Nutzung mehr) | <input type="checkbox"/> |
| Bodenständigkeit der Älpler | <input type="checkbox"/> |
| Eine Alp, die nur über einen Fussweg / Pfad erreichbar ist (keine Strasse) | <input type="checkbox"/> |
| Intensive Milchproduktion (Kraftfutter, Hochleistungskühe) | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> |

6. Die Alpweiden prägen das Landschaftsbild grosser Teile der Alpen, der Voralpen und des Jura. Das charakteristische Aussehen dieser Kulturlandschaft entstand durch eine jahrhundertelange landwirtschaftliche Nutzung. Die Alpweiden liegen teils über und teils unter der Waldgrenze. **Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Merkmale oder Elemente der Alp-Landschaft?**

| | unwichtig | eher unwichtig | eher wichtig | wichtig |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Eine weite, offene Landschaft, auch unterhalb der Waldgrenze | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine unzerschnittene Landschaft (keine/wenig Strassen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine offene, abwechslungsreiche (struktureiche) Landschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Landschaft mit Gebüschgruppen, Einzelbäumen und Baumgruppen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Landschaft mit Felsen und Geröll (verstreut in der Weidelandschaft) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Abwechslungsreiche Weiden, die sich in Farbtönen, Vegetationshöhe und Vegetationsstruktur unterscheiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Artenreiche Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dass die Landschaft genutzt und gepflegt ist | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Moderne Alpgebäude | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine wilde und unberührte Landschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Grüne Weiden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Asphaltierte Strassen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wald | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Traditionelle Alpgebäude | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Markante Einzelbäume | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Natürlicher Bachlauf (nicht kanalisiert) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Weiden ohne Lägerfluren (Lägerfluren sind Stellen, wo sich das Vieh häufig aufhält und grossblättrige Pflanzen deshalb stark aufwachsen. Typische Pflanzen in Lägerfluren sind Blacke, Guter Heinrich, Blauer Eisenhut, Brennessel.) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gelände um das Alpgebäude ohne Lägerfluren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anderes: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

7. Als Folge des Agrarstrukturwandels bestehen Tendenzen, dass die alpwirtschaftliche Nutzung in einigen Gebieten der Schweiz reduziert oder aufgegeben wird.

a) Angenommen, die **Alpwirtschaft würde in Zukunft** in bestimmten Gebieten **aufgegeben** und es würden keine Tiere mehr auf der Alpstufe gesömmert – **worauf hätte das Ihrer Ansicht nach einen positiven, negativen oder keinen Einfluss?**

| | sehr negativer Einfluss | negativer Einfluss | eher negativer Einfluss | kein Einfluss | eher positiver Einfluss | positiver Einfluss | sehr positiver Einfluss |
|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Wintertourismus | <input type="checkbox"/> |
| Sommertourismus | <input type="checkbox"/> |
| Landschaftsbild | <input type="checkbox"/> |
| Wirtschaft des Ortes im Tal | <input type="checkbox"/> |
| Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> |
| Wanderwegnetz | <input type="checkbox"/> |
| Image der Schweiz | <input type="checkbox"/> |
| Wiederbewaldung | <input type="checkbox"/> |

b) Wenn die Alpwirtschaft aufgegeben würde, ...

| | trifft nicht zu | trifft eher nicht zu | weder noch | trifft eher zu | trifft zu |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ... würde ich das als Verlust von kulturellem Erbe und Tradition empfinden | <input type="checkbox"/> |
| ... würde das in den Bergtälern die Abwanderung fördern | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ich das sehr bedauern | <input type="checkbox"/> |
| ... würde mir das kaum auffallen | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ich das als Gewinn an sich selbst überlassener Natur empfinden | <input type="checkbox"/> |
| ... würde mich das stark verunsichern | <input type="checkbox"/> |
| ... wäre das eine Folge von sich ändernden politischen und ökonomischen Bedingungen in der Landwirtschaft, die ich akzeptieren würde | <input type="checkbox"/> |
| ... würde ein wichtiger Teil von mir verloren gehen | <input type="checkbox"/> |

8. Wie gefallen Ihnen die folgenden Landschaften?

Schauen Sie sich zunächst alle 10 Landschaften in Ruhe an. Kreuzen Sie anschliessend bei jeder Landschaft an, wie gut sie Ihnen gefällt. Bewerten Sie bitte die dargestellten Landschaften und nicht die Qualität der Bilder.



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht schlecht eher schlecht weder noch eher gut gut sehr gut



sehr schlecht
 schlecht
 eher schlecht
 weder noch
 eher gut
 gut
 sehr gut



sehr schlecht
 schlecht
 eher schlecht
 weder noch
 eher gut
 gut
 sehr gut



sehr schlecht
 schlecht
 eher schlecht
 weder noch
 eher gut
 gut
 sehr gut



sehr schlecht
 schlecht
 eher schlecht
 weder noch
 eher gut
 gut
 sehr gut

9. Im Vergleich zur übrigen Landwirtschaft spielt die Alpwirtschaft in der Politik nur eine kleine Rolle. Die staatliche Unterstützung in Form von Direktzahlungen geht zu 96 % in die übrige Landwirtschaft und zu 4 % in die Alpwirtschaft, obwohl die Alpwirtschaft rund ein Drittel aller landwirtschaftlich genutzten Flächen ausmacht.

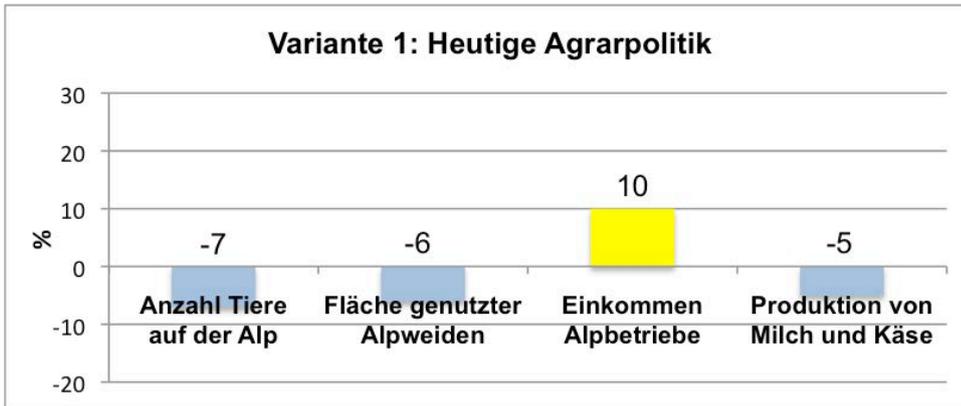
Sollte der Staat Ihrer Ansicht nach die finanzielle Unterstützung für die Bewirtschaftung von Alpweiden...

-
- ... reduzieren?
 - ... etwa so lassen wie sie sind?
 - ... erhöhen? wenn JA →
 - auf Kosten des Steuerzahlers (höhere Steuern)?
 - zu Lasten der übrigen Landwirtschaft (Umverteilung der Steuergelder)?
-

10. **Versuchen wir, uns die Alpwirtschaft im Jahr 2020 vorzustellen.** Durch Veränderungen in der Landwirtschaftspolitik könnte sich die Alpwirtschaft in Zukunft unterschiedlich entwickeln. Bitte schauen Sie sich zunächst alle vier folgenden Zukunfts-Varianten in Ruhe an. Die Grafiken ergänzen die Texte und zeigen die Veränderungen (in %) bis 2020 gegenüber 2008 (0-Linie) an. Anschliessend beurteilen Sie bitte die Varianten.

Variante 1: Weiterführung der heutigen Landwirtschaftspolitik

Unter der aktuellen Landwirtschaftspolitik werden sich die Einkommen der Alpbetriebe bis 2020 leicht erhöhen. Dennoch werden die Anzahl an Tieren auf den Alpweiden und somit auch die Alpmilch- und Alpkäseproduktion in Zukunft etwas zurück gehen. Auch werden etwas weniger Alpweiden benötigt. Dadurch werden weniger ertragreiche oder weniger gut zugängliche Weiden zum Teil nicht mehr genutzt. Auf ihnen wachsen Sträucher und – je nach Höhenlage – entsteht auf ihnen später Wald.

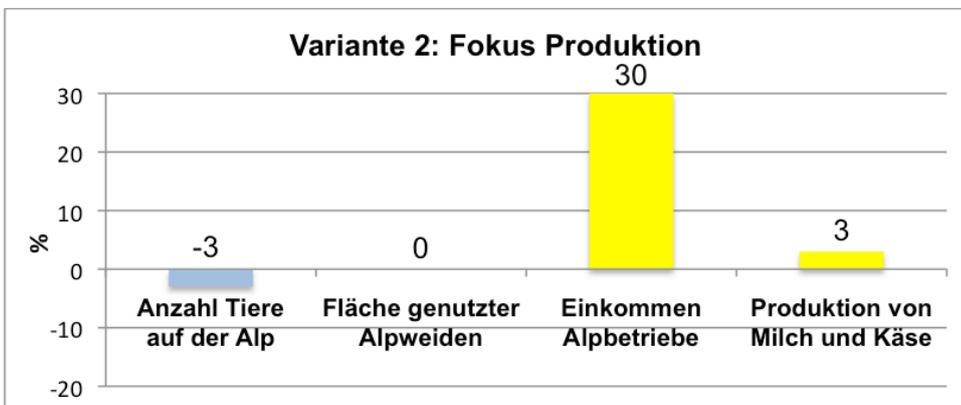


Wie beurteilen Sie diese Variante?

| | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| sehr schlecht | schlecht | weder noch | gut | sehr gut |
| <input type="checkbox"/> |

Variante 2: Fokus Erhöhung Produktion

In dieser Zukunfts-Variante werden die Beiträge für die Alpbewirtschaftung deutlich erhöht. Dies macht die Alpwirtschaft attraktiver und die Produktion von Alpmilch und Alpkäse steigt leicht an. Die Anzahl der Tiere auf den Alpweiden geht nur leicht zurück und die Fläche der genutzten Alpweiden verändert sich gegenüber heute kaum. Die ertragreichen, sowie grösstenteils auch die weniger ertragreichen Alpweiden werden weiter genutzt. Einige der ertragreichen Weideflächen werden jedoch zu stark genutzt. Dies beeinträchtigt die Pflanzen- und Tiervielfalt und kann zu Hangrutschungen führen.



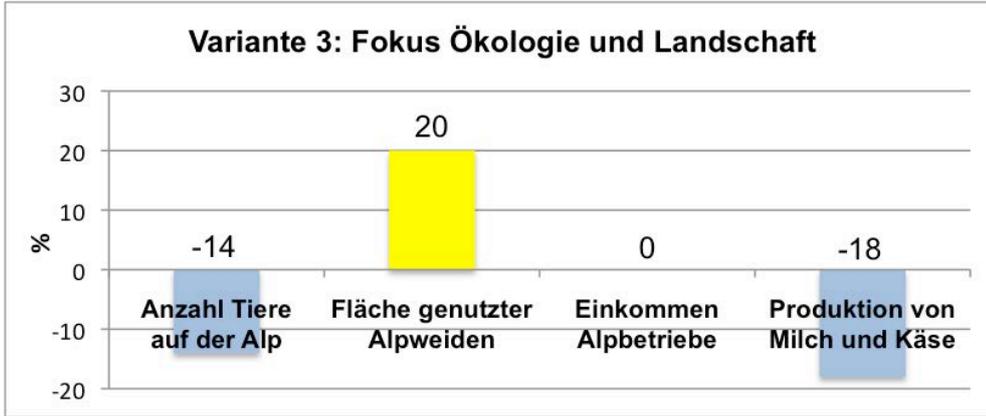
Wie beurteilen Sie diese Variante?

| | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| sehr schlecht | schlecht | weder noch | gut | sehr gut |
| <input type="checkbox"/> |

Variante 3: Fokus Erhalt und Förderung von Landschaft und Ökologie

Die Beiträge für die Alpbewirtschaftung werden in dieser Variante mit dem Ziel ausbezahlt, die Alpweiden mit ihrer Pflanzen- und Tiervielfalt und ihrem charakteristischen Landschaftsbild zu erhalten. So werden auch die weniger ertragreichen Alpweiden weiterhin genutzt. Einige zusätzliche Weiden, die bislang nicht mehr beweidet wurden, werden wieder beweidet. Dadurch wird ein Aufkommen an Sträuchern – und je nach Höhenlage auch von Wald – verhindert.

Die Alpwirtschaft wird hier weniger intensiv (weniger Tiere pro Fläche) betrieben. Dadurch geht auch die Produktion an Alpmilch und Alpkäse zurück. Das Einkommen der Alpbetriebe verändert sich gegenüber heute nicht.

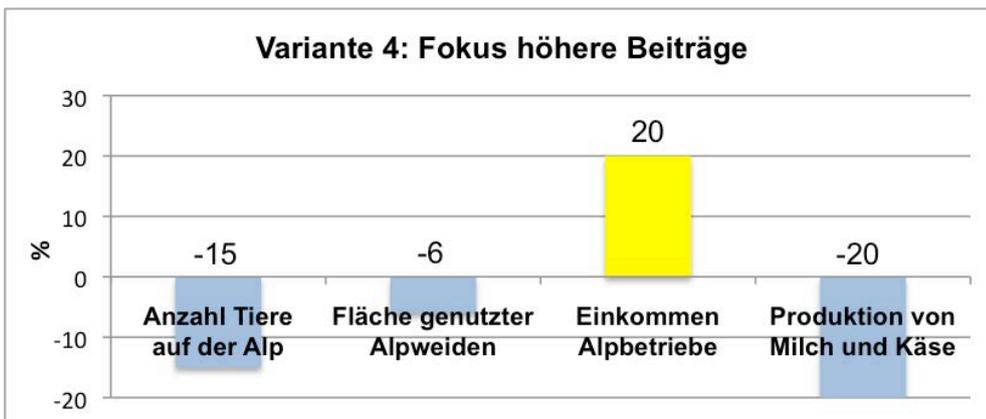


Wie beurteilen Sie diese Variante?

| | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| sehr schlecht | schlecht | weder noch | gut | sehr gut |
| <input type="checkbox"/> |

Variante 4: Fokus höhere Beiträge an die Alpbewirtschaftung

Diese Variante wird durch eine komplette Umstellung der Landwirtschaftspolitik geprägt. Dadurch ergeben sich Änderungen in den Beiträgen für die Landwirtschaft im Tal sowie für die Alpwirtschaft. Die Alpwirtschaft wird dabei durch höhere Beiträge gefördert. Da sich aber auch Änderungen in der Tal-Landwirtschaft ergeben, kann es trotz einer Erhöhung der Beiträge an die Alpbewirtschaftung zu einem Rückgang an Tieren auf den Alpweiden kommen. Auch die Alpmilch- und Alpkäseproduktion geht zurück. Einige weniger ertragreiche oder weniger gut zugängliche Alpweiden werden aufgegeben. Dort werden Sträucher – und je nach Höhenlage – später auch Wald wachsen.



Wie beurteilen Sie diese Variante?

| | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| sehr schlecht | schlecht | weder noch | gut | sehr gut |
| <input type="checkbox"/> |

Zum Schluss bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht: weiblich männlich **Alter:** _____ Jahre
Postleitzahl: _____ **Nationalität:** _____

Höchster Schulabschluss (bitte **nur** den höchsten Abschluss angeben):

- Kein Abschluss Primarschule
- Sekundar-/Real-/Bezirksschule Berufslehre/Berufsschule/Handelsschule
- Matura/Berufsmatura/Diplommittelschule/Lehrer(innen)-Seminar
- Eidg.Fachausweis/Fachdiplom/Meisterprüfung/Höhere kaufm. Gesamtschule
- Universität/ETH/Fachhochschule Anderes: _____

In welchem Bereich sind/waren Sie beruflich tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

- Landwirtschaft Forstwirtschaft Tourismus
- Alpwirtschaft Natur-/Landschafts-/Umweltschutz Gastronomie
- Anderer Bereich: _____

Sind Sie Mitglied in einem Umwelt- oder Naturschutzverband (örtlicher/regionaler Verein, Pro Natura, WWF, etc.)? ja nein

Helfen/halfen Sie gelegentlich mit auf der Alp (z.B. bei Verwandten) ja nein

Sind Sie in einer Bergregion aufgewachsen? ja nein

Sind Sie in einer Bauernfamilie aufgewachsen? ja nein

Haben Sie Verwandte/Bekannte, die in der Alpwirtschaft tätig sind/waren? ja nein

An wie vielen Tagen Ihrer Freizeit halten Sie sich aktiv in der Berglandschaft auf (Wandern, Skifahren, Biken, ...)? An ca. _____ Tagen pro Jahr

Wo sind Sie aufgewachsen?

- Grossstadt
- Mittlere oder kleinere Stadt
- Vorort einer Stadt
- Ländliches Gebiet

Gingen Sie als Kind in die Berge?

- Ja, sehr häufig
- Ja, ab und zu
- Nein, eher selten
- Nein, nie

An wie vielen Tagen pro Woche nutzen Sie das Internet? An ca. _____ Tagen pro Woche
 Weniger als 1 x pro der Woche

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Haben Sie Anmerkungen? Hier ist Platz für Kommentare oder Fragen. Besten Dank.